

# Neues Pester Journal.

Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Abonnement: für Ungarn und für Oesterreich: Ganzjährlich 2000 K.; halb-jährlich 1000 K.; vierteljährlich 500 K.; monatlich 200 Kronen; für das son-derliche Ausland die doppelte Gebühr. Einzelne Nummern in Oesterreich 300 österreichische Kronen, in Jugoslawien 5 jugoslawische Kronen.

51. Jahrgang.

Redaktion und Administ.: Vilmos császár-ut (Kaiser Wilhelmstraße) 34. Telefon: Redaktion 26-09, 157-74. Administration 26-10, 23-31.

Anzeigenaufnahme: In der Administration des Neuen Pester Journals und in allen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Generalvertretung des Neuen Pester Journals für Deutschland: „Ala“ Vereinigte Anzeigen-Gesellschaften.

## Der Galgen.

Der vorwöchige Kronensturz hat ein beispielloses Anschwellen der Teuerungswelle bewirkt. Stündlich wurden die Preise hinaufgeschraubt und sie erreichten eine Höhe, die vor Monatsfrist auch die eingeleichtesten Schwarzseher für unmöglich hielten. Als sich dann die Krone von ihrem Tiefstand erhobte und man begreiflicher-weise erwarten konnte, daß die Preise auf das vor dem Kurssturz innegehabte Niveau zurücksin-ten werden, da mußte man die betrübende Er-fahrung machen, daß die geschäftigen Hände, die früher so emsig die Waren „hinaufsummerierten“, sich nicht rührten, um die Preise herabzusetzen; wo sie sich aber dennoch rührten, da erlebte man das merkwürdige Schauspiel, daß die Preise trotz der Besserung des Züricher Kronenkurses noch erhöht wurden. Steht man solchen sich widersprechenden Erscheinungen gegenüber, dann muß man aus ihnen die Schlussfolgerung ableiten, daß entweder die maßlos zunehmende Teuerung in keinem ur-sächlichen Zusammenhang mit dem Kronenkurs steht oder daß es noch andere Faktoren gibt, die dazu beitragen, die Preisbildung in einer Weise zum Nachteil des Konsumenten zu beeinflussen, die das durch den Kronenkurs bedingte Maß weit über-schreitet. Allerdings unterliegt es keinem Zweifel, daß die Entwertung unseres Geldes den Haupt-antrieb an der ungeheuren Verteuerung der Nah-rungsmittel und der Bedarfsartikel hat. Wenn man aber die Erfahrung macht, daß der sinkende Kronenkurs wohl die Erhöhung der Preise be-wirkt, der sich hebende Kurs aber nicht ihre Herab-setzung zur Folge hat, dann muß der weiteren Ursache dieser Erscheinung nachgeforscht werden. Die Ursache dessen, daß bei jedem Kursrückgang der Krone gleich mit bedeutenden, den Kursrück-gang verhältnismäßig sogar überschreitenden Preissteigerungen vorgegangen wird und die ge-mäßigten Preise auch dann unverändert bleiben oder sogar noch erhöht werden, wenn sich die Krone inzwischen bessert, liegt in dem Umstande, daß die Produzenten, die Kaufleute und die Indu-striellen den einmal erlangten Vorteil nicht mehr aus den Händen geben wollen.

Wenn nun der gesunkene Kronenkurs die primäre Ursache der Teuerung bildet, so kann der Eigennutz jener Berufskreise, die zur Befriedigung der Bedürfnisse der Konsumenten berufen sind, als ihre sekundäre Ursache angeführt werden. Wie hart es immer klingen mag, muß dem Wort, das der Minister des Innern Dr. Jvan Rakovský in diesem Zusammenhang gestern in Nyiregyháza fallen ließ, daß denen, die zum Schaden der Konsumenten die ungarische Krone drücken, um Millionen und Mil-lionen zu verdienen, der Galgen gebührt, die volle Berechtigung zugesprochen werden, es kann aber auch jenen gelten, die zum Schaden der Konsumenten die Preise maßlos erhöhen, um sich zu bereichern. Der Kampf gegen die Teuerung muß also an zwei Fronten ge-führt werden: gegen die gewissenlose Spekulation, die den Kurs der Krone drückt, und gegen die rücksichtslosen Preistreiber, die aus dem Glend von Millionen Nutzen zu ziehen bestrebt sind. Der Minister erklärte in seiner Rede, daß die Re-gierung gegen die Teuerung mit vol-ler Energie zu Felde ziehen will und daß speziell er selbst, der als Minister des Innern und als Polizeiminister sich ohnehin mit der Teuerung zu beschäftigen hat, es als seine Pflicht erachte, jede gewissenlose Spekulation, die das arbeitende und konsumierende Volk Ungarns schädigt, mit den energischsten Maßnahmen zu hin-derern. Er betont aber zugleich, daß man dem Uebel mit einseitigen Regierungsmaßnahmen kaum bei-

zukommen vermag, und er ermahnt das Publi-kum, daß es das Vertrauen nicht verliere und durch Angstkäufe die Preise nicht selbst hinaufstreibe.

Soll die letztere Warnung dem Mittelständler gelten, dann wird er für sie nichts anderes als ein trauriges Lächeln übrig haben. Für ihn ist diese Warnung gegenstandslos, von ihm hat man Angst-käufe nicht zu befürchten, denn er verfügt schon lange nicht über die Mittel, um auch nur das Notwendigste zu kaufen. Seine Kaufkraft ist ver-nichtet und die Klümmernisse der Gegenwart wer-den noch durch die Sorgen um den kommenden Tag erschwert. Besonders ist es die intelligente Mittelklasse, die unter der Last der furchtbaren Teuerung zusammenzubrechen droht. Sie hat ihren Lebensstandard bereits unglaublich tief herabgesetzt, der Befriedigung ihrer sozialen und kulturellen Bedürfnisse hat sie längst entsagen müssen und ist jetzt schon gezwungen, für das nackte Leben zu kämpfen. Und auch dieser Kampf wird ihr Tag für Tag erschwert, ihre Kräfte schwinden zusehends und wenn ihr keine rasche Hilfe zuteil wird, droht ihr die Gefahr der gänzlichen Ver-elendung. Dann aber ist bis zu ihrem völligen Untergang nur ein Schritt und wenn dieser zu-rückgelegt wird, verliert die Nation ihr geistiges Rückgrat und wird um die stärkste Stütze ihres Bestandes ärmer werden. Diese Gefahr muß um jeden Preis abgewendet werden und um dieses Ziel zu erreichen, müssen Regierung und Gesellschaft zusammenhalten und mit vereinten Kräften zur Rettungsarbeit schreiten.

Gegen die primäre Ursache der Teuerung, die Entwertung der Krone, hat die Regierung bereits ein Mittel zur Anwendung gebracht, dem Minister Rakovský mit einem verzeihlichen Optimismus die verhältnismäßige Besserung des Kronenkurses zu-schreibt. Dieses Mittel, die Regelung des Devisen-verkehrs, worunter das Verbot des Valuten- und Devisenhandels und die Schaffung der Devisenzen-trale zu verstehen sind, dürfte jedenfalls die wohl-tätige Wirkung haben, daß einer maß- und schran-kenlosen Spekulation die Möglichkeit benommen wird, den Kurs der Krone durch das unmotivier-te Hinaufsetzen der fremden Valuten- und Devisen-kurse zu drücken und auf die auswärtige Kurs-bildung der Krone ungünstig einzuwirken. Ob diese als geboten erscheinende und von Börsenräten empfohlene, auf die Schließung der Ge-reidebörse abzielende Maßnahme die von ihnen erwartete wohltätige Wirkung nachhaltig ausüben wird, ist eine Frage, die mit Bestimmtheit heute niemand zu beantworten vermag. Das eine aber ist gewiß, daß gegen die sekundäre Ur-sache der Teuerung, gegen die Preistreiber, mit der denkbar größten Strenge vorgegangen werden muß. Bis nun haben wir von der Regierung nur Worte vernommen, denen die Taten nicht gefolgt sind. Jetzt, in der zwölften Stunde, sollte die Re-gierung sich endlich doch zu Taten aufraffen. Dies zu tun ist ihre Pflicht und würde ihr umso leichter fallen, da ihre Aktion zur Niederbrechung der Teuerung der ungeteilten Unterstützung der öffent-lichen Meinung sicher sein könnte.

## Die Bodensteuervorlage in der Einheitspartei.

Reden des Ministerpräsidenten und des Finanzministers. — Oppositioneller Standpunkt Gaston Gaals.

In der Einheitspartei ist heute die viel-umstrittene Vorlage betreffend die Bodensteuer in Verhandlung gezogen worden. Ministerpräsi-dent Graf Stefan Bethlen hielt eine bemerkenswerte Rede, die durch ihren ungewöhnlich scharfen und entschiedenen Ton auffiel. Gaston Gaal vertrat seinen oppositionellen Standpunkt mit der von ihm gewohnten Verbe, erklärte sich aber bereit, dem Lande alle zur Sanierung erfor-derlichen Opfer zu bringen, doch möge der Finanzminister mit einer entsprechend modi-fizierten Vorlage vor die Nationalversammlung treten. Zum Schluß sprach noch Finanzminister Tibor Kállay. Die Verhandlung, die heute nicht beendet wurde, wahrte bis in die späten Nachtstunden.

Die Einheitspartei hielt heute nachmit-tag unter dem Vorsitz Julius János eine Konfe-renz ab, der seitens der Regierung Ministerpräsident Graf Stefan Bethlen, Finanzminister Tibor Kállay und Ackerbauminister Stefan Szabó-Nagyatád bewohnten. Der Vorsitzende reichte mit, der Zweck der heutigen Konferenz sei die Erörterung der Bodensteuervorlage.

Finanzminister Tibor Kállay führte aus, daß die Steuervorlagen, die er der Nationalversammlung unterbreitet habe, jene Grundlagen bilden, auf wel-chen er die Besteuerung durchzuführen wolle. Bei der Ertragssteuer wolle der Minister die Ein-kommensteuer den neuen Grundlagen entsprechend re-formieren und in einem zweiten Gesetzentwurf das bis-herige System der kommunalen Besteuerung modifizie-ren. Diese beiden Vorlagen bilden die Krönung der Steuergesetze. Die Erreichung des gewünschten Zieles nähern einerseits die Steuergesetze selbst, andererseits aber der Umstand, daß eben infolge des neuen Systems die Durchführung viel einfacher wäre und wonach die Legislative strebe, das könnte auch verwirklicht werden. Der Minister schloß damit, er sei bei der Einreichung der Steuervorlagen von der Ueberzeugung ausgegangen, daß im Interesse der Verbesserung der wirt-schaftlichen und finanziellen Lage des Landes etwas geschähen und gescheit wer-den müsse, daß die wirtschaftliche und finanzielle Lage

in einen Zustand gerate, der die Möglichkeit und Hoffnung dazu bietet, daß man in Ungarn wieder zu den normalen Zuständen zurück-kehre.

Franz Szuhánni sprach zur Vorlage über die Bodensteuer und gab seinem Ersauern darüber Aus-druck, daß die Vorlage die Besteuerung mit rückwirkender Kraft ab 1. Juli vorsehe, wo die übrigen Steuern erst am 1. Januar ins Leben treten. Man habe dem Landes-Agrikulturverein zu wenig Zeit zum Studium der Vorlage gegeben. Auf dem Gebiete der Sparsamkeit könne man nicht weiter gehen, als wir gegangen sind, aber die übrigen Einnahmsquellen des Staates müssen intensiver ausgenützt werden. Die Landwirte werden sich der Besteuerung nicht verschließen, nur for-dern sie, daß die Lasten gleichmäßig verteilt werden. Redner meint, daß der Boden nicht be-rechtigt werden könne, zum Unterschiede von den übrigen Beschäftigungszweigen. Schon von diesem Ge-sichtspunkte aus betrachtet verdienen die Landwirte ge-wisse Rücksichten. Auch dürfe die Opferwilligkeit der Landwirte deshalb nicht so sehr in Anspruch genommen werden, weil sie während des Krieges und während der Kommune genug großen Schaden erlitten haben. Eine übermäßige Mehrbelastung der Landwirte vermindere die Mehrproduktion. Auch sei der Steuer Schlüssel zu hoch festgesetzt worden.

Georg Bajad-Balogh hält die ganze Vorlage für ungerecht und tritt dafür ein, daß zwischen dieser Vorlage und den übrigen Steuergattungen ein Punkt geschaffen werde.

Valentin Szili plädiert für die Progressivität. Baron Ferdinand Maillot schilderte die schmie-rige Lage, in der die Weingartenbesitzer infolge des Krieges geraten sind; 25 Prozent der Produktion seien aufgrund gegangen. Er plädiert für die Ausschreibung der Steuer in der Weinparität.

Baron Georg Prónay kritisiert die Vorlage vom außenpolitischen und vom Standpunkt des Staatskredit und verweist auf die mannigfachen Schwierigkeiten und Verwicklungen bei der Steuerbemessung, weil der Preis des Weizens sich fort-während ändere. Die Importartikel müssen einer Revision unterzogen werden, denn es sei unmöglich, daß Zölle zum Preise von 500.000 Kronen ins Land kommen. Dadurch könne unsere Volkswirtschaft nicht regeneriert werden. Gaston Gaal möchte, bevor er sich in eine Kritik der Vorlage einläßt, wissen, ob diese Konferenz eine

informanten Charakter heißt oder ob sie berufen ist, über das Schicksal der Vorlage zu entscheiden.

Eine Ermahnung des Ministerpräsidenten.

Ministerpräsident Graf Stefan Bethlen entgegnete: Wir sind hierher gekommen, damit die Partei über das Schicksal der Vorlage entscheiden. Seit zwei Wochen wird über die Vorlage herumgeredet. Hier muß entschieden werden. Die Regierung beurteilt die Lage derart, daß wenn die ungarische Nation nicht geneigt sei, Opfer zu dem Zwecke zu bringen, damit die wirtschaftliche Lage sanfter und der Staatshaushalt wieder hergestellt werde, so bedeutet dies soviel, daß dieses Land wirtschaftlich nicht in Ordnung gebracht werden könne. Wir bitten die Partei, die Frage wohl zu überlegen. In einzelnen Details kann die Vorlage verbessert werden, dies ist natürlich, aber die Summe, die in der Vorlage konzentriert ist, benötigt der Staat unbedingt. Es kann darüber nicht debattiert werden, daß die Regierung die in der Vorlage konzentrierte Summe eintreiben muß. Wenn wir diese Summe nicht zusammenbringen können, dann sind wir nicht wert, als ungarische Nation ein selbständiges Dasein zu führen. Der Ministerpräsident führte weiter aus, er wolle nur eine solche Nation lenken, die ihre Pflicht erfüllen könne. Er bittet die Mitglieder der Partei, vor allem vor Augen zu halten, daß wir den Krieg verloren haben und daß man uns durch den Frieden von Trianon verstimmt hat. Unsere Lage ist finanziell eine derartige, daß wir nur dann bestehen können, wenn alle gesellschaftlichen Schichten ihre Pflichten erfüllen. Man könne über die Regierung und ihre Partei schimpfen, aber jeder müsse wissen, daß an der heutigen Lage weder die Regierung noch ihre Partei die Schuld trage.

Ein Rede Gaston Gaals.

Gaston Gaal versicherte die Regierung des unbedingten Vertrauens und übergab dann auf eine Kritik der Bodensteuervorlage, wobei er ausführte, daß die Basis des Katasterertrages ungerecht sei. Er weist nach, daß das Katasterertragsverhältnis in den einzelnen Komitaten verschiedenartig ist. Den Steuerzuschlag hält er zu hoch, die Belastung müsse dem Einkommen entsprechen. Die Feststellung einer Weizenbasis sei ungerecht, da der Preis des Weizens unter den landwirtschaftlichen Produkten am meisten von der Konjunktur beeinflusst worden ist. Er wies dann darauf hin, daß die erhöhte Bodensteuer schon vom 1. Juli d. J. eingehoben werden soll, während die Besteuerung der übrigen Erwerbszweige erst am 1. Januar 1923 beginnt. Er bemängelte hierauf, daß die Vorlage keine Progression vorsehe. Er wünsche allerdings keine Progression, die sich nach dem Anstiege des Bodens richtet, sondern daß die Bodensteuer zu den Gesamtsteuern des Betroffenen in ein richtiges Verhältnis gebracht werde. Der Redner bejahte sich sodann mit der Haussteuer, um nachzuweisen, daß auch hierbei das Land gegenüber der Stadt im Nachteil sei. Der Entwurf stellt für Budapest einen Steuersatz von 24 Prozent fest, was gegenüber der Vergangenheit eine Steigerung bedeutet. Es würden aber die 30prozentige Einkommen-Zusatzsteuer und die Krankenpflege-Zusatzsteuer erlassen, wodurch der Schlüssel kleiner wird. Betreffs der Steuer nach Luzern erwähnen er bemerkt, daß die Vorlage in der gegenwärtigen Form unannehmbar sei. Wer zum Beispiel in Budapest eine aus sechs Zimmern bestehende luxuriös ausgestattete Wohnung besitzt, zahlt keine Steuer, während auf dem Lande eventuell elf Zimmer eines Lehmhauses steuerpflichtig sind. Der Lohn des landwirtschaftlichen Gesindes dürfte nicht besteuert werden, da er ein Existenzminimum darstellt. Er gibt seinerseits die Erklärung ab, daß er bereit sei, dem Finanzminister in jeder annehmbaren Form die materiellen Opfer zur Verfügung zu stellen, deren das Land benötigt. Der Finanzminister sei der Ansicht, daß er das Geld sofort benötige und daher auf eine bessere Lösung nicht warten könne. Es gäbe da einen Ausweg in Form einer Verordnung, in der bestimmt wird, daß jedermann verpflichtet ist, die Steuer des letzten Vierteljahres als Steueranzahlung noch einmal einzuzahlen. Die Regierung müsse dem System der Ertragsteuern zu dem der Einkommensteuer übergehen. Der Staat soll sich hierauf ferner auf die Umsatz- und Konsumsteuern und auf die Monopole stützen. Nicht aus oppositioneller Rechthaberei, schloß er, habe ich das Wort ergriffen, sondern aus tiefem Verantwortlichkeitsgefühl. Wenn es schwer fällt, gegen eine Regierungsvorlage zu sprechen, so mir, der ich von dem Berufe der Regierung durchdrungen bin, denn ich bin dessen bewußt, daß eine andere Regierung diesen Beruf nicht erfüllen kann. Ich halte es für meine Pflicht, die Regierung zu unterstützen; die Vorlage ist aber für die Landwirte gefährlich, weshalb ich sie nicht votieren kann.

Graf Max Sós bedauert, daß Gaston Gaal die Frage in einem solchen Maße zugespitzt habe, und zwar deshalb, weil Gaal die Vorlage ausschließlich vom Gesichtspunkte des Landwirtes betrachtet und die sozialen und politischen Standpunkte außer Acht lasse. Redner schloß sich in allen den Ausführungen des Grafen Stefan Bethlen an. Wir müssen dahin streben, die Mittel zu votieren, die die Regierung benötigt. Die Vorlage nehme er an. Es müsse der Exponent gefunden werden, daß die Partei einheitlich vorgebe und der Regierung solche Vorschläge unterbreite, daß sie mit gewissen Modifikationen auch Konzessionen machen könne. Wir müssen — schloß Graf Sós — hinter dem Rücken der Regierung stehen, denn dies erfordere das Interesse des Landes.

Präsident Johann Mayer ergrüht die Abgeordneten, sich mit Rücksicht auf die vorgeschrittene Zeit zur Sitzung zu fassen.

Julius Fáb tritt dafür ein, daß für die Bodensteuer der Weizen als Grundlage angenommen und die Steuer in Weizen bemessen werde. Dadurch würde der Regierung eine größere Menge Weizen zur Verfügung stehen, was auch auf die Börse von Einfluß wäre.

Audor Kanássh findet die neuen Steuern nicht für unerschwinglich. Speziell die Bodensteuer sei nicht drückend. Der Entwurf habe zwar in den Details Mängel, aber er halte die Steuer nicht für übermäßig, ja wir müßten noch mehr zahlen, d. h. mehr arbeiten, um mehr zahlen zu können. Er votiert die Steuervorlage mit größter Freude.

Georg Berlakn verweist darauf, daß der § 23 des Gesetzentwurfs die Landwirte in eine unangenehme Lage versetzt hat. Redner stimmt dem Prinzip der Progressivität zu, ebenso Emerich Csontos.

Deister Horánsz meint, daß bei dem schwankenden Kronenkurs kein Steuergesetz von Dauer sein könne.

Es sprachen noch Paul Biró, Emil Ragn, Deister Dobróczy, Stefan Ragn, Franz Neubauer, Julius Gömbös und Mikolauz Bell.

Eine Rede des Finanzministers.

Hierauf ergriff Finanzminister Kállay das Wort, um auszuführen, daß wir bestrebt sein müssen, die innere Ordnung und Konsolidierung, sowie das normale Leben wieder herzustellen. Wenn wir dies nicht versuchen, so würden große Werte der Vermichtung anheimfallen. Dies können wir nur erreichen, wenn die Ausgaben von neuen getragen werden, die hierzu am geeignetsten sind. Heute ist die Lage die, daß ein sehr großer Teil der Gesellschaft in solch schweren Verhältnissen lebt, die nicht länger aushalten können werden können. Dessen müsse geholfen werden. Wir können dies nur so erreichen, wenn wir ein neues Steuersystem schaffen. In Ungarn gebe es nicht nur produzierende, sondern auch andere Klassen, für deren Existenz wir sorgen müssen.

Der Minister ist davon überzeugt, daß durch die Ausarbeitung und Unterbreitung der Steuervorlagen dieses Ziel am besten erreicht werden kann. Wenn die Kritik behauptet, daß an ihrer Stelle bessere geschaffen werden können, so sei auch dies ein Lösungsmodus, was soviel bedeutet, daß er sich beiseite stellen wolle und ein anderer komme, der diese Fragen besser lösen kann. Den Antrag Gaston Gaals hält der Minister nicht für annehmbar, indem er auf die bezüglichen administrativen Schwierigkeiten verweist. Mit anderen Vorschlägen könne der Minister nicht kommen. Sodann reflektiert der Minister auf die Einwendungen der übrigen Redner und meinte, in bezug auf die Weizenparität stimmen die Ansichten darin überein, daß die Weizenvaluta die entsprechende sei. Dem stimme auch er zu. In natura könne die Steuer jedoch aus administrativen Gründen nicht eingehoben werden. Bezüglich der Einkommensteuer erklärt der Minister, im reinen darüber zu sein, daß diese Steuer nicht auf ihrer heutigen Höhe bleiben könne.

Er gehe von dem Standpunkt aus, daß er zwischen Boden- und Einkommensteuer kein Junktim machti. Das Existenzminimum wurde ursprünglich mit 50.000 Kronen kontempliert, allein er glaubt, daß seine Feststellung mit 100.000 Kronen keinerlei Schwierigkeiten begegnen werde. Der Minister geht hierauf auf die Frage der Progression über, welche gerecht sein müsse; man müsse die Art und Weise der Verwirklichung der Progressivität reiflich erwägen. Die Progressivität müsse sowohl bei der Bodensteuer als bei der Einkommensteuer geltend gemacht werden. Er will den Schlüssel von zwei Millionen Kronen auf 25 Millionen Kronen erhöhen. Den Steuerzuschlag wüßte er bis zu 35 Prozent zu erhöhen. Schließlich reflektiert der Minister auf die Reden der Konjunkturteilnehmer und erklärt sich bereit, einige der vorgebrachten Wünsche zu erfüllen.

Ministerpräsident Graf Stefan Bethlen ergrüht die Partei, einen einheitlichen Beschluß zu erbringen.

Der geschäftsführende Vizepräsident unterbreitet sodann den folgenden Beschlußantrag:

„Die Partei spricht mit Rücksicht auf die schwierige politische und wirtschaftliche Lage des Landes die Notwendigkeit des einheitlichen Vorgehens aus. Die Partei akzeptiert das Prinzip der schweren Besteuerung und verpflichtet sich als Vertreterin des christlich-agrarischen Gedankens auch der weitergehenden Forderung der Entlastung der agrarischen Gesellschaft nicht. Die Partei ersucht die Regierung um die Zweckmäßigkeit der in der Konferenz vorgebrachten Wünsche und Anträge und fordert zu diesem Zwecke die leitende Kommission zur Durchführung der Detailberatung auf.“

Der Beschlußantrag wird einhellig angenommen, worauf die Konferenz gegen Mitternacht geschlossen wurde.

Die Bekämpfung der Valutaispekulation.

Sitzung des Lenkungsausschusses der Nationalversammlung.

Der Lenkungsausschuß der Nationalversammlung hielt heute vormittag eine Sitzung, deren Gegenstand die Bekämpfung der Valutaispekulation war. Seitens der Regierung waren anwesend: Finanzminister Tibor Kállay, Staatssekretär Johann Bud in Vertretung des Ernährungsministers und Staatssekretär Géza Udá für den Handelsminister. Von den Experten waren geladen: der Direktor des Noteninstituts Dúszán Tabakovics, der Vizepräsident der Börse Alexander Fleißig, der Generaldirektor der Ungarischen Landes-Zentralsparkasse Eugen Weckler und der Vizepräsident der Börse Peter Wani.

Die Fragen.

Vorsitzender Georg Blatthy richtete folgende Fragen an die Experten:

- 1. Was ist die Ursache des jüngsten außerordentlichen Kursturzes der Krone?
2. Besteht irgendein Zusammenhang zwischen diesem Kursturz und dem Umstand, daß das Noteninstitut in der letzten Woche des Monats Juli statt der früher emittierten wöchentlichen 400 Millionen etwa 2500 Millionen Kronen emittiert hat?
3. Auf wie hoch kann die Getreidezufuhr nach Budapest in der zweiten Hälfte des Monats Juli veranschlagt werden?
4. Welche Beträge wurden von den etwa 100 Milliarden, die in der Bilanz des Noteninstituts unter dem Posten „komplizierte Wechsel, Lagercheine usw.“ enthalten sind, auf die Lombardierung von Wertpapieren verwendet, und wäre es nicht möglich, die zu diesem Zwecke verwendeten Beträge geordnet auszuweisen?
5. Was ist die Ursache dafür, daß sich die Valutenkurse und dem inneren Werte entsprechende Wertsteigerung in den Kurzen gewisser Wertpapiere nicht aufhebt?
6. Worauf läßt sich die Tag für Tag in Erscheinung tretende Kursschwankung zurückführen?
7. Wäre die Börse in der Lage, diese für unsere Volkswirtschaft schädlichen Kursschwankungen durch wirksame Verfügungen zu verhindern?
8. Hat der Experte Kenntnis davon, daß bei uns in letzter Zeit auf ausländische, besonders tschechische Rechnung, größere Käufe ausgeführt worden sind, und auf welche Weise könnten diesem Vorhaben Schranken gesetzt werden?
9. Ist es zu erwarten, daß durch die Errichtung der Devisenzentrale sich die Aufmerksamkeit den Aktien und Obligationen zuwenden werden?

Die Sachgutachten.

Zunächst ergriff Finanzminister Dr. Kállay das Wort, um die erschienenen Experten mit dem Inhalt der Verordnung betreffend die Errichtung der Devisenzentrale bekannt zu machen.

Der erste Sachexperte, der sich auf die vorgelegten Fragen äußerte, war Alexander Fleißig, der unter anderem folgendes ausführte: Der letzthin in Erscheinung getretene Kursturz der Krone scheint sich auf eine Panik zurückführen zu lassen, die als Explosion der schon seit längerer Zeit angehaltenen Restpassivität zu betrachten ist. Allerdings hängt der Kursturz der Krone auf das engste mit dem Sturz des Marktkurses zusammen. Die Deutschen kaufen übrigens auf allen Märkten der Welt gegen Mark westliche Valuten zusammen. Es ist dies ein Vorgang, der auch auf unserem Markte in die Erscheinung tritt. Dabei hat Deutschland bei uns noch leichtes Spiel, da der deutsche Markt alte Verbindungen mit dem ungarischen hat. Die Mark läßt sich bei uns leicht placieren. Wenn aber in größeren Mengen bei uns gegen Mark westliche Valuten eingekauft werden, so hat dies zur natürlichen Folge, daß der Kurs dieser Valuten sich erhöht und die Relation des Kronenkurses zu den Kurzen der westlichen Valuten verschlechtert wird. Dazu kommt noch, daß heute der ganze Markt auf die geringste Veränderung des Kronenkurses reagiert, was vor einem Jahre noch nicht der Fall war. Der Plan, eine Devisenzentrale zu errichten, scheint den Valuten- und Devisenmarkt einigermassen beruhigt zu haben und es ist sehr wahrscheinlich, daß die Errichtung dieser Zentrale zu einer Stabilisierung der Kurse führen wird. Die letzthin erfolgte Emission des Noteninstituts hat meiner Ansicht nach keine Wirkung auf den Kursturz der Krone gehabt. Die Kursschwankungen, die an unserer Börse in Erscheinung treten, sind ganz natürlich, allerdings zeigen sie mitunter eine Ueberbürdung. Was die Auslandskäufe betrifft, so sind solche tatsächlich in größeren Mengen bei uns besonders auf tschechische und slowakische Rechnung erfolgt, was natürlich zum Niedergang des Kronenkurses beigetragen hat. Realisierungsbestrebungen waren aber nicht zu beobachten. Es ist gewiß, daß die Einschränkung des Valuten- und Devisengeschäftes das Interesse im größten Maße als bisher dem Effektenmarkt zuwenden wird.

Karl Wolff fragte den Experten, welcher Zusammenhang zwischen der Mark und der ungarischen Krone bestehe?

Deister v. Biró fragte, ob an den Züricher Kursnotierungen die hiesige Spekulation nicht beteiligt sei?

Experte Alexander Fleißig beantwortete diese Fragen folgendermaßen: Es ist ganz gewiß, daß von Seiten der kleinen Orient eine Wühlarbeit gegen Ungarn in Szene gesetzt wird, mit dem Bestreben, Vertrauen gegen Ungarn und die ungarische Valuta zu wecken. Dies hat zum Teil zur Folge, daß die Krone im Auslande nicht in ihrem inneren Wert entsprechenden Weise bewertet wird. In Zürich gibt es übrigens in ungarischen Kronen nur einen geringen Umsatz. Der dortige Kurs wird eigentlich hier vorgezeichnet, und zwar in der Weise, daß wenn hier eine große Nachfrage beispielsweise nach slowakischen Kronen herrscht, in Zürich der Auftrag erteilt wird, dort ungarische Kronen abzugeben und tschech-slowakische Kronen zu nehmen. Das Ergebnis ist natürlich eine Abschwächung des Kronenkurses. Selbstverständlich ist bei diesem Vorgang jedes spekulative Element ausgeschlossen.

Der Direktor des Noteninstituts über den Niedergang des Kronenkurses.

Der nächste Experte, der gehört wurde, war der Direktor des Noteninstituts Dúszán Tabakovics, der ausführte: Ich kenne keine Ereignisse, aus denen

auf eine wirtschaftliche Schwächung Ungarns gefolgt werden könnte. Eben darum halte ich den Kurs des Kurzes der ungarischen Krone für ganz unbegründet. Ich bin geneigt, den Standpunkt zu akzeptieren, wonach das feindliche Ausland sein Mißtrauen gegen Ungarn steigert und den Kurs unserer Krone auch durch eine systematische Spekulation beeinflusst. Andererseits bin ich aber auch im Besitze von Auslandsbriefen, denen zu entnehmen ist, daß das Ausland eigentlich nur jenes Mißtrauen eskompiziert, das sich auf unserem Markte der Krone gegenüber äußert. Es ist ein großer Fehler, daß unsere Interessenten zu nervös sind und sich auch ohne Not heilen, die Valuta-Bestände, deren sie erst in einem späteren Zeitpunkt, vielleicht in Monaten, bedürfen werden, schon jetzt zu beschaffen. Auch das ist ein Vorgang, der den Kronenkurs drückt. Ein anderer Fehler ist auch darin zu suchen, daß während jeder bei uns seinen Lebensstandard neigenden Herabsetzung hat, die Kaufleute und Industriellen dies nicht tun wollen, sondern bei jedem Kursrückgang der Krone gleich mit bedeutenden, diesen Kursrückgang verhältnismäßig sogar übersteigenden Preissteigerungen vorgehen. Diese gesteigerten Preise bleiben auch dann unverändert, wenn sich die Krone inzwischen bessert. Ja wenn dann Übergangsweise wieder ein Rückgang des Kronenkurses eintritt, so findet dies in weiteren Preiserhöhungen Ausdruck. Auch ist es eine unlegbare Tatsache, daß an der Börse ein Kettenhandel in Valuten betrieben wird. Ich habe sichere Kenntnis davon, daß nicht nur in vereinzelten Fällen, sondern sehr oft ein einziger Dollarkurs an einem Vormittag durch sieben Hände geht.

**Die Reparationsleistungen Deutschlands.**

Finanzminister Kállan nahm nun das Wort, um folgendes auszuführen: Unsere Desillusionierung wird von einer sinnlosen Furcht beherrscht, die sich aus der Voraussetzung nährt, daß Ungarns Schicksal eng verknüpft sei mit dem Schicksal Deutschlands und daß auch Ungarn solche Reparationen werden auferlegt werden, wie sie Deutschland trägt. Das ist aber nicht so, denn Deutschlands Lage ist eine ganz andere als unsere. Schon der Umstand, daß wir die letzten waren, die den Frieden geschlossen haben, zieht es nach sich, daß wir auch die letzten sein werden, gegen die eine Reparation zur Bemessung gelangen wird. Uebrigens scheint auch Frankreich heute bereits zur Einsicht gelangt zu sein, daß die Reparationen in Deutschland schwere soziale Lebel verursachen. Wenn man dies Deutschland gegenüber einsieht, wird man nicht umhin können, es auch Ungarn gegenüber einzusehen. Unsere Desillusionierung muß zu dem Bewußtsein gelangen, daß Rumphungarn etwas ganz anderes darstellt, als Deutschland. Wir müssen uns unabhängig machen von dem Gedanken, als müßte ein Kurssturz der Mark oder eine Katastrophe Deutschlands unbedingt auch eine Katastrophe Ungarns nach sich ziehen. Bei den Entente-Mächten ist übrigens eine Änderung in der Auffassung zu beobachten, indem die meisten dieser Staaten heute bereits zu dem Bewußtsein gelangt sind, daß die auf die Reparationen bezüglichen Abschnitte der Friedensverträge undurchführbar sind. Meiner Ansicht nach läßt sich Frankreich auch Deutschland gegenüber nicht durch unbedingten Satz leiten, sondern durch den Gedanken, daß die Sanierung der finanziellen Lage Frankreichs nur im Wege der deutschen Reparationen möglich ist. Wenn man Frankreich einen anderen Weg zur Sanierung weisen wird, dann wird Frankreich nicht bis zum Neufertigen bei der Anwendung der Wiedergutmachungsaktionen schreiten, wodurch natürlich die ganze europäische Wirtschaftslage sich mildern wird.

Der Vizepräsident der Börse Peter Munk erstattet einen Grund für den Rückgang des Kronenkurses in der traurigen Ehe zwischen Mark und Krone. Die zweite Ursache sei die unersättliche Flucht des Publikums vor der Krone, obwohl unsere Lage weit besser als die der sonstigen Staaten mit schlechter Valuta ist. Es kam noch hinzu, daß wir in den Monaten Mai, Juni und Juli kaum etwas anderes als Wölle erwarteten, hingegen zur gleichen Zeit anderen Winterbedarf an Brennmaterialien und Bekleidungsartikeln einführten. Die Tschechoslowakei hat Wölle zu 280 bis 300 Kronen das Kilogramm von uns gekauft, das Tuch aber überläßt es uns jetzt für 5-6000 Kronen der Meter, obwohl hierzu kaum ein Kilogramm Wölle benötigt wird. Es sei ein Irrtum, daß die Börse die abnormale Steigerung der tschechischen Krone herbeigeführt habe, denn die Börse ist nur eine vermittelnde Stelle.

Karl Erubei führte sodann aus, daß die Panik des Publikums den Preissturz verursacht habe. Das Publikum gibt sein Geld weder in die Bank noch wird es für Pfandbriefe als legale Geschäfte investiert, da der Zinsfuß viel zu niedrig ist. Die Börsenkommissionäre haben das Publikum zum Spiel verleitet. Im Falle einer Panik müßte die Börsenleitung die Notierung der Kurse sistieren, wodurch das Publikum vor Verlusten, wie sie am letzten Freitag eintraten, bewahrt werden könnte.

Der Generaldirektor der Landes-Zentralsparkasse Eugen Wegler erklärte, daß Ungarn zu früh zu dem freien Verkehr übergegangen sei. Die Panik des Publikums habe nach dem Mißlingen der Konferenz von Genoa eingeleitet. Die Spekulation müsse bekämpft werden, die Errichtung der Devisenzentrale allein genüge nicht. Es dürfe nicht geduldet werden, daß Einzelne auf der Börse von heute auf morgen Millionen ohne Arbeit verdienen, die nicht einmal besteuert werden können.

Darauf entwickelte sich unter den Mitgliedern des Ausschusses ein lebhafter Ideenaustausch, an dem Karl Wolff, Gabriel Maron, Emil Ragn, Bela Knádn und Paul Biró teilnahmen, die auch an die Experten Fragen richteten. Die Debatte wird morgen, Dienstag, vormittag 10 Uhr fortgesetzt werden. Auf der

Lageordnung der morgigen Sitzung figuriert noch die Besprechung der Modalitäten, wie die bei der Inverkehrsetzung von Lebensmitteln vorkommenden Mißbräuche und sträflichen Spekulationen durch das Preisreibegezet und die Zentral-Preisprüfungs-Kommission verhindert werden könnten.

**Ungarn im Völkerbunde.**

**Die Aufnahme wird im September verhandelt.**

Der Generalsekretär des Völkerbundes hat an den ungarischen Ministerpräsidenten folgendes Schreiben gerichtet:

Genf, 2. August 1922.

Herr Ministerpräsidenten Ungarns, Budapest.

Ich erlaube mir Ew. Excellenz daran zu erinnern, daß die zweite Generalversammlung des Völkerbundes am 30. April 1922 den folgenden Beschlusstrag angenommen hat:

Die Generalversammlung des Völkerbundes hat das vom 26. September 1921 datierte Schreiben des Leiters der ungarischen Delegation, in welchem er die Generalversammlung im Namen seiner Regierung ersucht, die Beschlußfassung über die Aufnahme Un-

garns und das damit verbundene Verfahren auf die Tagesordnung ihrer nächsten Sitzung zu stellen, zur Kenntnis genommen und beschlossen, sich diesen Wunsch zu eigen zu machen und die Frage der Aufnahme Ungarns auf die Tagesordnung der nächsten Session zu stellen.

Im Sinne dieses Beschlusses ist die Frage der Aufnahme Ungarns in den Völkerbund auf die Tagesordnung der nächsten Session gestellt worden. Die dritte Session des Völkerbundes beginnt mit der am 4. September stattfindenden Sitzung. Zur Zeit der letzten Tagung des Völkerbundes war Ew. Excellenz Graf Apponyi mit der Vertretung Ungarns betraut. Ich wäre Ew. Excellenz dankbar, wenn Sie die Freundlichkeit hätten, mir den Namen jenes Vertreters mitzuteilen, den Sie zur nächsten Tagung des Völkerbundes nach Genf zu entsenden beabsichtigen.

Aus diesem Schreiben ist ersichtlich, daß das Aufnahmsgesuch Ungarns offiziell auf die Tagesordnung der dritten Session gestellt wurde, es also keines neuerlichen Gesuches bedarf. Wie verlautet, werden im Herbst auch das freie-Franzland und das reorganisierte Afghanistan um ihre Aufnahme in den Völkerbund ansuchen.

**Die Londoner Konferenz.**

Heute zwei Sitzungen. — Fortsetzung der französischen Zwangsmaßnahmen. — Die deutsche Regierung berät darüber, ob sie Retorsion üben oder bei der Entente Protest erheben soll.

Die Londoner Konferenz hat ihre Beratungen heute begonnen und sowohl am Vormittag als am Nachmittag je eine Sitzung gehalten. Ueber die Beschlüsse der Konferenz wird vorerst Stillschweigen gewahrt; für den Abend stellte zwar Poincaré eine Mitteilung in Aussicht, doch liegt eine solche bis zum Schluß des Blattes nicht vor. Frankreich setzt inzwischen seine Zwangsmaßnahmen gegen Deutschland fort, so haben die Ausweisungen Deutscher aus Elsaß-Lothringen bereits begonnen. Die deutsche Regierung hat heute einen Kabinettsrat abgehalten, in welchem darüber beraten wurde, welche Retorsionen sie gegen die französischen Zwangsmaßnahmen in Anwendung bringen solle. Ein Beschluß ist, soweit Meldungen vorliegen, nicht gefaßt worden.

Die heutigen telegraphischen Berichte geben wir im folgenden:

**Die Londoner Konferenz. Vorberatungen.**

London, 7. August. (Havas.) Ministerpräsident Poincaré und der belgische Ministerpräsident Theunis berieten heute vormittag über die Frage der Ausgleichszahlungen und über das Problem des Moratoriums im allgemeinen. Hierauf begab sich die französische Ordnung um 11 Uhr vormittag ins auswärtige Amt. Die Konferenz wird mit einer vorläufigen Besprechung zwischen dem englischen, dem belgischen und dem französischen Ministerpräsidenten, sowie dem italienischen Minister des Außern Schanzer beginnen.

**Die erste Sitzung.**

Paris, 7. August. Die Agence Havas meldet aus London: Die erste Sitzung der Konferenz schloß um 1 Uhr 5 Minuten. Ministerpräsident Poincaré erklärte gegenüber Journalisten, alle Vertreter der verbündeten Staaten seien über eingetroffen, bezüglich ihrer Beratungen bis heute abends vollkommenes Stillschweigen zu bewahren. Um halb 5 Uhr beginnt die zweite Sitzung.

**Ein Exposé Poincarés.**

London, 7. August. Der Sonderberichterstatter der Agence Havas berichtet, daß die erste Zusammenkunft der Konferenz zum größten Teil einem Exposé Poincarés gewidmet war, das heute nachmittag beendet wird.

London, 7. August. (Havas.) In der Nachmittagsitzung beendete Poincaré die Erläuterung seines Planes, der den Sachverständigen zur Prüfung übermitteln worden ist.

**Wichtige Erklärungen Poincarés und Lloyd Georges.**

London, 7. August. (Funkentelegramm.) In der Nachmittagsitzung gaben Poincaré und Lloyd George wichtige Erklärungen ab. Eine Zusammenfassung derselben soll um Weitternacht veröffentlicht werden.

(Hierüber ist uns bis zum Schluß des Blattes nichts zugegangen. — Ann. d. R.)

**Die Zwangsmaßnahmen.**

Paris, 6. August. (Wolff.) Deubre meldet aus Straßburg: Gestern abend sind die ersten Ausweisungsmassnahmen gegen deutsche Staatsangehörige als Vergeltungsmaßregel angeordnet worden. Sechs Deutsche, die zugunsten der Politik von Klaus Fohn von Bulach in einer Versammlung Kundgebungen veranstaltet haben sollen, sind ausgewiesen worden.

**Der Vormarsch nach dem Ruhrgebiet.**

London, 6. August. Nach einer Berliner Meldung der Newyork Times zirkulierten dort Samstag in Börsen- und Bankierkreisen sensationelle Gerüchte, wonach französische Truppen schon nach dem Ruhrgebiete abgegangen seien. Der Berichterstatter des amerikanischen Blattes zog hinsichtlich der Wahrheit dieser Nachricht Erkundigungen ein, doch wußte man in Essen, Düsseldorf und Duisburg nichts von gegen das Ruhrgebiet gerichteten Truppenbewegungen. Demgegenüber werden im besetzten Rheingebiete angeblich glaubigte Meldungen über gegen die Pfalz gerichtete Truppenbewegungen verbreitet.

Wien, 7. August. Der Morgen meldet aus Berlin: Es ist nunmehr fraglos, daß die französischen Truppenverschiebungen am Rhein dem Einmarsch in das Ruhrgebiet gelten. Wie es heißt, werde Poincaré auf der heute beginnenden Londoner Tagung ein Kurzes Moratorium für Deutschland beantragen, dies jedoch von einer Reihe schwerer, drückenden, wirtschaftlichen Bedingungen abhängig machen. Gleichzeitig soll der Einmarsch in das Ruhrgebiet erfolgen, nicht als Strafe für die etwaige Nichterfüllung der Deutschland aufzuerlegenden Verpflichtungen, sondern als Garantie und Kontrolle darüber, daß Deutschland seine neuen Aufgaben erfüllen werde.

Die französische Presse läßt keinen Zweifel darüber, daß von der Haltung der übrigen Mächte kaum eine Zustimmung zum Plane Poincarés zu erwarten sei und daß in der Folge Frankreich verpflichtet sein werde, allein und entschieden vorzugehen.

**Die deutsche Regierung gegen die Zwangsmaßnahmen**

Berlin, 7. August. Um 5 Uhr nachmittag ist die Reichsregierung zu einer Kabinettsitzung zusammengetreten, in der sie sich vor allem mit den Retorsionen Frankreichs beschäftigte. Die Hauptfrage wird nach dem Berliner Tageblatt die sein, ob die deutsche Regierung die Retorsionen mit ähnlichen Maßnahmen beantwortet oder in einer Note gegen das Vorgehen der französischen Regierung Protest erheben soll. Die Sequester des Mobiliars deutscher Staatsangehöriger bezeichnet das Blatt als eine besonders krasse Maßnahme, denn dieses Mobiliar sei seinerzeit von der deutschen Regierung um 25 Millionen Franken gekauft worden. Diese Maßnahme sei keine Retorsion, sondern eine Repressalie schärfster Art.

### Die Vorgänge in Oesterreich.

#### Kein „Ultimatum“ an die Entente.

Wien, 7. August. Die Meldung von einem Ultimatum der österreichischen Regierung an die Londoner Konferenz bestätigt sich nach hier eingetroffenen Informationen nicht. Wohl aber melden Wiener Blätter, daß die österreichische Regierung die Absicht habe, an die Mächte der Konferenz eine besondere Note zu schicken und ihnen noch einmal darzulegen, wie groß das Elend geworden ist, wie drohend die Gefahren sind und wie unauflösbar es ist, Oesterreich zu helfen, wenn die Hilfe überhaupt noch einen Sinn haben soll. Sektionschef Schüller, der vor einer Woche nach Paris gereist war, um dort der österreichischen Sektion der Reparationskommission die Aufklärungen über das Notenbankstatut zu geben, ist jetzt nach London weitergefahren, und die Großmächte haben also die Möglichkeit, sich auch mündlich noch einmal über die österreichische Lage zu unterrichten. Es gilt übrigens jetzt über diesen Monat hinwegzusammen. Nach der allgemeinen Meinung in politischen Kreisen müßte der Zusammenbruch erfolgen, falls in diesem Monat keine Hilfe käme.

#### Das Gebet der Burgenländer.

Wie dem M. R. aus Rismarton gemeldet wird, hat die österreichische Regierung angeordnet, daß die evangelischen Seelsorger nach Beendigung des Gottesdienstes das folgende Gebet zu sprechen verpflichtet seien: „Wir danken dem Allmächtigen, daß wir an Oesterreich angeschlossen worden sind.“ (Eines Kommentars bedarf diese — von anderer Seite nicht bestätigte — Meldung nicht. — Anm. d. Red.)

### An die geehrten Abonnenten des „Neuen Bester Journals“.

Mit 1. August begann ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 31. Juli zu Ende ging, dieses rechtzeitig zu erneuern, damit die Zusendung des Blattes keine Unterbrechung erfährt. Die Abonnementspreise sind:

Im Inlande:	
monatlich	200 K.
vierteljährlich	500 "
halbjährlich	1000 "
ganzzjährlich	2000 "

Die Administration des „Neuen Bester Journals“  
Budapest, Kaiser Wilhelmstraße 34.

### Tagesneuigkeiten.

\* **Wetterbericht.** Ueber dem La Manche-Kanal und dem finnischen Bufen sind kleinere Minima, im Südosten, im Norden und in der Gegend des Meerbusens von Biscaya ist der Luftdruck verhältnismäßig hoch. Niederschläge waren in Europa besonders in den westlichen Teilen, das Wetter ist übrigens warm. — In unterm Batenland war das Wetter bewölkt und spärlich regnerisch. Die Wärme hat infolge der Bewölkung abgenommen. Das Maximum der Temperatur war 28 Gr. C. in Szeged, das Minimum 12 Gr. C. in Sopron. Budapest: Maximum 25 Gr. C., Minimum 15 Gr. C., heute früh 17 Gr. C. — Wetterprognose: Unwesentliche Temperaturänderung, in Westen sporadisch Regen.

\* **Aus dem Ministerium des Neufern.** Der Gouverneur hat dem in die 3. Gehaltsklasse eingereichten außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Alfred Drasche-Lázár aus Anlaß seiner auf eigenes Ansuchen erfolgten Pensionierung in Anerkennung seiner langjährigen treuen und eifrigen Dienste den Charakter der 2. Gehaltsklasse verliehen. (Dieser Charakter ist mit dem Minister Rang identisch, so daß Drasche-Lázár der Titel Erzellenz gebührt.) — Der Gouverneur hat gestattet, daß dem außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Rudolf v. Wodianer anlässlich der auf eigenes Ansuchen erfolgten Pensionierung für seine mit unermüdbarem Eifer geleistete hervorragende Tätigkeit die volle Anerkennung mit dem Bemerken ausgesprochen werde, daß der Gouverneur sich die etwaige Inanspruchnahme seiner wertvollen Dienste für die Zukunft vorbehält; ferner gestattet, daß der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister Ladislav Chyrghe anlässlich der Durchführung der Statusverminderung in den Ruhestand versetzt und ihm in Anerkennung seiner langjährigen treuen und eifrigen Dienste der Charakter der 3. Gehaltsklasse verliehen werde.

\* **Personalnachrichten.** Unterrichtsminister Graf Runo Klebelsberg reiste heute abends nach Debrecen zur Besichtigung der Bauarbeiten der dortigen Universität ab. — Honvédminister Békésy empfängt morgen nicht. — Der Gouverneur hat gestattet, daß der Staatssekretär im Ministerium der nationalen Minoritäten, Dr. Georg Steuer, an-

lässlich der Durchführung der Statusverminderungen in den Ruhestand versetzt und ihm für seine vielfährigen treuen und eifrigen Dienste seine volle Anerkennung ausgesprochen werde. — Der Justizminister hat den Székelybudenrichter Kon. Notar Dr. Karl Horváth nach Kecskemét versetzt.

\* **Eine französische Sammlung für das achte Kind der Königin Jita.** Aus Paris wird gemeldet: Die „Liga französischer Patrioten“ hatte in ganz Frankreich eine Sammlung für das achte Kind der Königin Jita eingeleitet. Die Sammlung, die dieser Tage abgeschlossen wurde, ergab als Resultat den Betrag von 60.000 Franken.

\* **Neue Telephonpreisen.** Infolge des großen Rückganges unserer Krone im Auslande sah das ungarische Handelsministerium sich benützt, die Telephonpreisen, die erst am 1. d. erhöht worden sind, in einzelnen Auslandsrelationen mit der Geltung vom 6. August zu erhöhen. Exemplare der neuen Tarife sind im Zentral-Telephonamt (IV., Stadthausgasse 18) um 50 Kronen erhältlich. Die neuen Tarife sind in den wichtigeren Relationen folgende:

1. Im Verkehr mit Oesterreich: Wien-Budapest einfaches Gespräch 300, dringendes Gespräch 400 Kronen, Wien-Görz 225, beziehungsweise 675 Kronen, Wien-Kecskemét 375, bezw. 1125 Kronen (in dieser Relation können Gespräche vom 1. Januar bis 31. Mai nur von 8 bis 12 Uhr nachts, vom 1. Juni bis 31. Dezember nur von 8 Uhr abends bis 6 Uhr früh geschlossen werden); Wien-Sopron 225, bezw. 675 Kronen, Wien-Szombathely 300, bezw. 900 Kronen, Wiener-Neustadt-Sopron 150, bezw. 450 Kronen, Graz-Szombathely 225, bezw. 675 Kronen, Linz-Budapest 375, bezw. 1125 Kronen, Binkafó-Szombathely 150, bezw. 450 Kronen, Rismarton-Sopron 150, bezw. 450 Kronen, Bándorf-Szegeshalom 150, bezw. 450 Kronen. Der Anruf kostet in allen diesen Relationen 450 Kronen.

2. Im Verkehr mit Deutschland: Berlin-Budapest einfaches Gespräch 450, dringendes Gespräch 1350 Kronen. 3. Im Verkehr mit der Tschechoslowakei: Bratislava (Pozsony)-Budapest einfaches Gespräch 225, dringendes Gespräch 675 Kronen (derzeit können Privatgespräche nur von 10 bis 12 Uhr vormittag und von 2 bis 4 Uhr nachmittag geschlossen werden), Prag-Budapest 450, bezw. 1350 Kronen (nur für staatliche Gespräche frei), Lofonc-Salgátarján 90, bezw. 270 Kronen (derzeit können nur die Salgátarján Kohlenbergwerks-A.G., die Rimamurányer Eisenwerks-A.G. und die Kohlenindustrie- und Handels-A.G. am Sprechverkehr teilnehmen). Der Anruf kostet in allen diesen Relationen 150 Kronen.

\* **Belohnte Helden.** Graf Ludwig Tísa, ein jüngerer Bruder weil. des Grafen Stefan Tísa, hat zwei ehemaligen Soldaten, die während des Weltkrieges unter seinem Kommando standen und sich durch besondere Tapferkeit ausgezeichnet haben, reichlich belohnt. Die beiden Helden, mit Namen Ludwig Molnár und Andreas Molnár, reisten dem Grafen Tísa anlässlich der schweren Kämpfe in den Karpaten im Jahre 1915 das Leben. Der Graf lag schwer verundet, aus mehreren Wunden blutend, vor den feindlichen Stellungen und die beiden brachten ihn unter Gefährdung des eigenen Lebens in Sicherheit. Dieser Tage hat nun Graf Tísa seine Lebensretter dadurch belohnt, daß er jedem von ihnen ein ansehnliches Stück Boden zum Geschenk machte. Aus diesem Anlasse fand auf dem Szokolner Gute des Grafen Tísa eine Feier statt, in deren Rahmen Graf Tísa einen Trinkspruch ausbrachte.

\* **Weiteres Steigen der Preise trotz Verbesserung des Kronenkurses.** Der Aufwertwert des ungarischen Geldes steigt erfreulicherweise von Tag zu Tag; die Züricher Notierung lautete heute bereits 0.28. Während also das Ausland gesteigertes Vertrauen in die ungarische Krone setzt, betätigt sich im Inlande der wirtschaftliche Defizitismus auf dem Gebiete des Warenmarktes ungestört weiter. Der Kurs der Krone hat sich bereits um 60 Prozent verbessert, allein der Leuerungsprozess nimmt infolge des Unwesens des Spekulantentums seinen Fortgang, so daß die Regierung genötigt sein wird, auch auf diesem Gebiete Zwangsmaßnahmen durchzuführen. Der Handel untergräbt selbst seine Basis, wenn er jetzt nicht an den Preisabbau schreitet, denn es liegen mehr keine Motive vor, die Waren zu verteuern. Die Preise für Brot und Mehl bilden den Ausgangspunkt für die Gestaltung aller anderen Preise. Die Budapestter Mühlenkonzentration hat sich heute schwer gegen die Interessen des Publikums vergangen, indem sie die Getreidepreise in die Höhe trieb und für Weizen 7100 Kronen pro Meterzentner bewilligte. Gleichzeitig wurden von der Mühlenkonzentration folgende enorm hohen Mehlpreise für den Großhandel diktiert: Nullermehl 130 K., Kochmehl 118 K. und Brotmehl 90 K. Die Bäcker haben hierauf den Preis für halbbraunes Brot auf 98 K. pro Kilogramm und für Weißgebäck auf 7 K. erhöht. Die Zentral-Preisprüfungskommission sollte in der schärfsten Weise gegen die Preistreiber der Mühlen vorgehen, denn ein Brotpreis von fast 100 K. ist eine unhaltbare Absurdität, die zu schweren sozialen Erschütterungen führen muß, zumal jetzt das Kartensystem für Industriearbeiter aufgelassen wird. Es genügt nicht, sich in Leuerungs-ausschüssen und Approbationierungskommissionen

theoretisch über die Leuerung auszulassen, alle schönen Worte bleiben leeres Geklapper, insoweit die Regierung nicht mit fester Hand daran geht, eine Reduktion der Preise für Brot und Mehl zu erzwingen. Das Grundübel liegt in der Verteuerung des Brotes; hier muß zugegriffen und der Spekulation vom Produzenten über die Mühlen bis zum Händler Einhalt geboten werden. Der Preis des Brotes ist im Verhältnis zur Friedenszeit (der damalige Preis betrug für halbbraunes Brot 24 K.) um über das Vierhundertfache gestiegen! Auch die meisten übrigen wichtigen Lebensmittel haben sich heute ganz unbegreiflicherweise weiter verteuert, so Mehl von 32 K. auf 40 K. pro Liter und Schweinefleisch auf 620 K. das Kilogramm. Die Behörden greifen nicht ein und lassen die offensichtliche Preistreiberi gemähren. Besonders muß gegen die sehr bedeutende Erhöhung des Preises der Milch protestiert werden, die für die Kinderernährung unannehmlich ist und daher in das Gebiet des Sanitätswesens gehört. Die Verteuerung der Milch kommt einem Auslagern der Säuglinge gleich. Gerade zur rechten Zeit, da der Kronenkurs steigt, haben sich auch die Bierfabrikanten mit einer fünfzigprozentigen Erhöhung der Bierpreise eingestellt. Erst vor kurzem haben die Brauereien ihre Erzeugnisse um 100 Prozent verteuert und jetzt wollen sie wieder ihren Anteil an der Konjunktur haben. Bei dem Bier kann sich das Publikum aber leichter als bei anderen unentbehrlichen Lebensmitteln helfen, indem es auf dessen Genuß verzichtet. Wird das Bier zum Luxusgetränk, dann soll es von dem Mittelstande konsumiert werden. Selbstverständlich kann auch der Staat aus der Reihe der Preistreiber nicht ausbleiben; in den nächsten Tagen werden die Fahrpreise auf den Personenzügen um 150 Prozent, auf den Schnellzügen um 200 Prozent und die Frachttarife um 20-300 Prozent erhöht werden. — Wie das N. N. hat nachts meldet, hat der Wehrminister gestattet, daß die Apotheker von heute an bis auf weiteres bei den Arzneien statt der bisherigen 40 Prozent einen Preisaufschlag von 100 Prozent berechnen dürfen.

\* **Die größte Radiostation der Welt.** Aus Paris wird telegraphiert: Heute vormittag ist die neue radiotelegraphische Zentralstation von St. Misse eröffnet worden. Diese Anlage gestattet die gleichzeitige Abendung von fünf bis sechs Telegrammen nach Gebieten außerhalb Europas. Der stündliche Leistungsdurchschnitt wird 30.000 Worte überschreiten. Die drei neuen Apparate, die unverzüglich in Betrieb gesetzt werden, ergeben eine Betriebsintensität, die viermal größer ist als die der gegenwärtig mächtigsten Station der ganzen Welt und hundertdreißigmal größer als die der Eiffelturmstation. Die Radiostation von St. Misse wird dann alle Radiopfeiler der ganzen Welt erreichen.

\* **Internationaler Wohnungstongress.** Aus Rom wird der Bud. Kor. telegraphiert: Ein internationaler Wohnungstongress findet vom 21. bis 26. September hier statt. Mit dem Kongress soll zugleich die Ausstellung von Zeichnungen, Modellen und Skizzen auf dem Gebiete des Wohnungs- und Städtebaues verbunden werden. Die italienische Regierung hat das Deutsche Reich zur Teilnahme aufgefordert. Seit Beendigung des Krieges ist es das erste Mal, daß Deutschland eingeladen worden ist, an den internationalen Beratungen in Wohnungsfragen teilzunehmen. Die Reichsregierung wird bei dem Kongress voraussichtlich durch den Dirigenten der Wohnungs- und Siedlungsabteilung des Reichsarbeitsministeriums, den Geheimen Regierungsrat Dr. Glak, und den Ministerialrat Dr. Schmidt vertreten sein.

\* **Erhöhte Ausfuhrgebühr für Mehl.** Der Ministerrat hat in seiner Freitagssitzung beschlossen, die Exportgebühr für Nullermehl von 55 auf 65 Kr. pro Meterzentner zu erhöhen und beim einheitlichen Roggenmehl mit 55 Kr. Weizen pro Meterzentner festzustellen. Die bezügliche Verordnung wird in der Mitwochnummer des Amtsblattes publiziert werden. Die Frage des Roggenmehlexports wird in einer späteren Verordnung geregelt werden.

\* **Internationales Schachmeisterturnier in London.** Aus London meldet man uns: Das Interesse der englischen Autoritäten für das internationale Meisterturnier ist sehr groß. Der ehemalige Minister, jetzt Lordmarchor von Westminster, Bonar Law, Mitglied des Unterhauses, ist selbst ein leidenschaftlicher Schachspieler. Die Mitglieder des englischen Unterhauses haben seit kurzer Zeit einen Schachklub, der im Parlamentsgebäude regelmäßig spielt, und dieser Verein ist es, der den ersten Preis von 250 Pfund Sterling für das Turnier stiftete. Anlässlich des internationalen Schachkongresses werden Bonar Law in der Central Hall von Westminster die sechzehn Teilnehmer des Meisterturniers vorgestellt. Bonar Law hielt an die Anwesenden folgende Anrede: „In früheren Zeiten war ich ein großer Liebhaber des Schachspiels, doch während der großen Spannung des Krieges versuchte ich es mit dem Kartenspiel, meine Gedanken zu zerstreuen. Das war mir jedoch unmöglich, weil man während des Kartenspiels auch an andere Sachen denken kann. Deshalb verlegte ich mich neuerlich auf das Schach-

spiel und erfuhr, daß man bei diesem Spiel alle seine Gedanken konzentrieren muß. Das Schachspiel ist das Beste für die Entwicklung der Fähigkeit im Voraussehen, um die Gedanken zu konzentrieren und Geduld und Ausdauer zu üben." Die Rede des Lordmahars erregte großen Beifall. Hier sei noch eine interessante Neuigkeit erwähnt, daß diesmal die Auslosung der Teilnehmer an demselben Tag stattfindet, an welchem man spielt, so daß man nicht im vorhinem weiß, welche die Reihenfolge der Spieler ist.

**\* Das Bombenattentat gegen den Elisabethstädter Klub.** Bekanntlich hat die Ujvidéker Polizei einen gewissen Géza Balla unter dem Verdachte der Mischuld an dem Bombenanschlag gegen den Elisabethstädter Klub in Haft genommen. Wie nun aus Ujvidék gemeldet wird, hat die dortige Staatsanwaltschaft die Anklageschrift gegen Balla fertiggestellt; die Hauptverhandlung soll demnächst abgehalten werden.

**\* Lohnerhöhungen im graphischen Gewerbe.** Der Prinzipalverein der ungarländischen graphischen und verwandten Gewerbe hat gemäß der bekannten Vereinbarung, der eingetretenen Teuerung entsprechend, vom 7. d. angefangen neuerlich die Wochenlöhne der Arbeiter um 33,5 Prozent erhöht. Die stetige Zunahme der Teuerung hält die graphischen Gewerbe in einer andauernden Ungewißheit, denn sie sind nicht nur gezwungen, die Arbeitslöhne entsprechend zu erhöhen, sondern müssen noch mit der diese überflügelnden und immer mehr zunehmenden Materialsteigerung rechnen. Die schwierige Situation wird noch dadurch verschlechtert, daß die durch die Arbeitsloohnerhöhungen und die Materialsteigerung verursachten Mehrkosten nicht in dem Maße auf das konsumierende Publikum übertragen werden können, wie dies ohne Gefährdung des Gewerbes notwendig wäre. Das Gewerbe bringt deshalb im Interesse der Aufrechterhaltung der Produktion lieber Opfer, um nicht das Publikum von Bestellungen abzuhalten. — Es fragt sich nur, wie weit die Opfer im graphischen Gewerbe noch gehen werden? Von Opfern kann kein Gewerbe leben, und bei diesen unaufhörlichen und unabsehbaren Opfern droht dem Buchdruckerergewerbe und dem ungarischen Zeitungsweesen eine wahre Katastrophe.

**\* Die Auslagen der Geschäfte.** Angesichts dessen, daß viele Kaufleute und Gewerbetreibende die Preise in den Auslagen nicht auszeichnen und diese Verpflichtung durch Tafeln: „Unter Arrangierung“ und vergleichen zu umgehen trachten, macht die Preisprüfungskommission die Interessenten darauf aufmerksam, daß sie die Auslagen durch zugeleitete Detektiven kontrollieren und gegen alle Auspielungen die Strafanzeige — gegen ein und dieselbe Person auch mehreremale — erstatten läßt; jede dauernde Unterschlagung kann die Maximalstrafe bis zu 6 Monaten Haft und 2000 K. Geldstrafe zur Folge haben. Wenn ein Kaufmann oder Gewerbetreibender, der einen höheren als den in der Auslage bezeichneten Preis fordert oder die Herausnahme der Ware aus der Auslage unter Ausflüchten verweigert, wird die Preisprüfungskommission für die Einleitung des Strafverfahrens wegen Vergehens oder Verbrechen der Preistreiberlei Sorge tragen. Das konsumierende Publikum wird neuerdings aufgefordert, alle derartigen Fälle Beres Pálnégasse 24 anzumelden, was mit keinerlei Vergütungen für den Anmelder verbunden ist. Die Preisprüfungskommission hat schließlich auch die Erfahrung gemacht, daß die öffentlichen Speisebetriebe (Gast-, Kaffeehäuser) trotz der erschienenen Verordnung die Anmeldungen betreffs Erhöhung ihrer Mietzinse nicht mit der Unterschrift des Hausbesitzers oder Hausverwalters nachgewiesen haben. Die Preisprüfungskommission wird diese Anmeldungen als ungültig betrachten und die betreffenden Gastwirte und Cafetiers so behandeln, als hätten sie der Verordnung nicht Genüge getan. Die Unterschrift des Hausbesizers auf solchen Anmeldungen ist ungenügend.

**\* Ein gekentertes Boot.** Aus Linz wird telegraphiert: Heute vormittag ist auf dem rechtsseitigen Donauufer ein Boot mit etwa 3-4 Insassen gekentert und nach einigen Minuten spurlos in den Wellen verschwunden. Die sofort eingeleiteten Rettungsversuche waren erfolglos. Wer die unglücklichen Insassen des Bootes waren, konnte bisher nicht ermittelt werden.

**\* Todesfälle.** Die Gattin des Universitätsprofessors Dr. Bernhard Alexander ist, wie aus Bodenweiler bei Freiburg gemeldet wird, dort im 64. Lebensjahre gestorben. — Der Redakteur des Szabadker Blattes Bajdaság Emerich Lukovitch ist am 3. d. im 29. Lebensjahre gestorben.

**\* Die nichtangemeldeten Benzinorräte in den Silos-Magazinen.** Bekanntlich wurden in den Magazinen der Silos nach dem jüngsten Brand größere Mengen von Benzin und Petroleum gefunden, die dort ohne behördliche Bewilligung eingelagert waren. Der Strafrichter im 5. Bezirk zog heute die Besten, die Firmen Rákosi u. Komp. und Blumental u. Szigeti, zur Verantwortung. Nach durchgeführter Verhandlung wurde die Firma Rákosi und Komp. zu 6000 und die Firma Blumental

u. Szigeti zu 3000 K. Geldstrafe verurteilt. Die vorgefundenen 109 Fässer Petroleum und Benzin wurden beschlagnahmt. Die Verurteilten appellierten.

**\* Spende.** Für die Witwe des am Kriegsschauplatz gefallenen Feldrabbiners Dr. Adolf Klement sind uns heute von Frau Witwe Josef Messinger 20 K. zugekommen. Wir werden diesen Betrag seiner Bestimmung zuführen.

**\* Razzia vor dem Börsegebäude.** Die Polizei veranstaltete heute vormittag in der Umgebung der Börse eine Razzia auf Valutaschleichhändler, die verbotene Geschäfte abschließen. Es wurde eine Gruppe solcher Leute auf frischer Tat erwischt und der Stadthauptmannschaft des 5. Bezirks übergeben.

**\* Verhaftung am Hochzeitstage.** Die Detektiven suchten schon seit längerer Zeit nach dem berüchtigten internationalen Taschendieb Eugen Lichtmann, der sich ihres Wissens gegenwärtig in Budapest aufhielt. Gestern gelang es den Geheimpolizisten, den Vielgesuchten in seiner Wohnung zu erwischen, als er gerade im Begriffe war, mit seiner Braut zum Matrimonium zu gehen. Er wurde zu der Polizei gebracht, wo man ihn in Haft nahm.

**\* Eine Feier der Neupester Rettungsgesellschaft.** Zugunsten der Neupester Rettungsgesellschaft hat Samstag abends in Neupest eine Feier stattgefunden. Die Veranstaltung wurde von dem Orchester der Ganzschen Fabrik eröffnet, worauf eine Konkurrenz abgehalten wurde; den ersten Preis gewann der Sportklub „Ampère“ und der Kahn der Ganzschen Fabrik. Den Schluß bildete eine Kabarettvorstellung. Das Ereignis der Veranstaltung ist ein sehr stattliches.

**\* Der Ausstand in Salgótarján dauert an.** Die Streikenden fordern eine 50-60prozentige Lohnerhöhung und eine Herabsetzung der zwölfstündigen Arbeitszeit. Die Direktion hatte sich bereit erklärt, die Löhne zu erhöhen, doch haben sich die diesbezüglichen Verhandlungen wieder zerschlagen. Gegenwärtig stocken die Verhandlungen, so daß der Streik noch Tage andauern kann. Durch die vorige Woche erfolgte Verhaftung der Streikführer, die 150 an der Zahl, Freitag und Samstag nach Balassagyarmat überführt worden sind, hat sich die Lage noch verschärft. Unter den Verhafteten befinden sich auch die Vertrauensmänner. Der Führer der Bergarbeiter, Abgeordneter Karl Feyer, hält sich gegenwärtig in Deutschland auf und wird von dort erst in der zweiten Hälfte des Monats August zurückkehren. Der sozialistische Abgeordnete Franz Klárik, der den Salgótarján Bezirk vertritt, weichte vergangene Woche in Salgótarján. Seitens der Gewerkschaft der Bergarbeiter wird darauf hingewiesen, daß in sämtlichen Bergwerken Ungarns die achtstündige Arbeitszeit eingeführt ist; nur in Salgótarján werde zwölf Stunden gearbeitet. Die Arbeiter erklären, daß sie die zwölfstündige Arbeit nicht bewältigen. Der Generaldirektor der Salgótarján Kohlenbergwerke, A. G. Dr. Franz Chorin jun. erklärt, daß er den Nachrichten von den Massenverhaftungen keinen Glauben schenke. In eine Herabsetzung der Arbeitszeit könne die Direktion nicht einwilligen, weil dies eine Verminderung der Produktion zur Folge hätte. Die Salgótarján Kohlenbergwerke seien auf eine achtstündige Arbeitszeit nicht eingerichtet, da dies neuerliche Investitionen erfordern würde. Derzeit handle es sich fast ausschließlich um diese Frage, denn die Lohndifferenzen sind fast beigelegt.

**\* Eisenbahnkatastrophe.** Aus St. Louis (Missouri) telegraphiert man: Bei einem Zusammenstoß zwischen einem Schnellzug und einem Personenzug bei Sulfur Springs wurden 60 Personen getötet und 100 verletzt. Viele Passagiere erlitten durch den aus der Schnellzuglokomotive herausströmenden Dampf tödliche Verbrennungen.

**\* Die Manuskripte hundert ungarischer Schriftsteller** gelangen am Journalistenag im Ungolpark, 7. September, unter den Hammer.

**\* Landesausstellung künstlerischer Photographien.** Der Landesverband Ungarischer Amateurphotographen beabsichtigt, das hundertjährige Jubiläum der Photographie im Rahmen einer Landesausstellung künstlerischer Photographien zu begehen. Diese Ausstellung wird im September dieses Jahres unter dem Protektorat der Erzherzoge Josef, Josef Franz und Albrecht und unter dem Ehrenpräsidium des Ministerpräsidenten Grafen Stefan Bethlen eröffnet werden. Teilnehmern können Amateure und Berufsphotographen in gleicher Weise. Die Ministerien, die Hauptstadt und große ausländische Fabriken haben Ehrenpreise angeboten. An der Spitze des Arrangements stehen die Präsidenten Graf Armand Csáky und Ladislaus Gerö. Nähere Aufklärungen beim Verband, VI, Große Feldgasse 36.

**\* Einäscherung des Palastes Ráspóni.** Aus Rom telegraphiert man: Bei den jüngsten Kämpfen zwischen Kommunisten und Faschisten in Ravenna wurde auch der Renaissancepalast Ráspóni, in dem auch der berühmte englische Dichter Byron während seines italienischen Aufenthaltes wohnte, eingeeäschert.

**\* Jugoslawisches Generalkonsulat.** Heute ist die Passabteilung des Generalkonsulats des Königs in die Beres Pálné-utca 17, II. Stock, übergesiedelt. In dieser Abteilung werden Reisepässe an

Wochentagen von 9 bis 12 Uhr vidiert, Gesuche in Passabteilungen übernommen und Aufklärungen erteilt am Montag, Mittwoch und Freitag von 4 bis 6 Uhr. Die anderen Agenden des Konsulats (Beglaubigungen, Informationen usw.) werden an Wochentagen von 11 bis 12 Uhr im Hause Honvéd-utca 16, II. Stock, erledigt.

**\* Millionendiebstahl.** Aus Leoben telegraphiert man: In der Nacht von gestern auf heute wurde in das Kassenlokal der Werkfassung der Alpinen Montangesellschaft in Eisenerz eingebrochen. Die Täter erbrachen die Verheimmasse und entwendeten aus derselben 42 Millionen Kronen Bargeld. Um die Verfolgung durch die Polizei unmöglich zu machen, haben die Räuber den Fußboden des Kassenlokals mit Asche bestreut. Von den Tätern fehlt bisher jede Spur.

**\* Brände.** Im Hause Fejniggasse 2 entstand infolge eines Kaminsfeuers ein Brand, welcher von der Feuerwehr rasch gelöscht wurde. — Bei der Maut auf der Fehérvárstraße ist heute nachmittags das Auto Nr. 678 des Jakob Sírjch in Brand geraten. Die Feuerwehr des IX. Bezirks löschte das Feuer.

**\* Ein Kommunist als Entführer.** Die Prager Narodni Listy berichten über eine die dortige Polizei beschäftigende Entführungsangelegenheit.

Der mit seiner 22jährigen hübschen Frau längere Zeit in Baden bei Wien wohnende jüdische Staatsbürger Dr. Rudolf R... hatte in einer Bar den Oberkellner Béla Rémeth kennen gelernt, der zur Zeit der Kommune Polizeichef in Westungarn war und wegen 28 während der Kommune begangener Morde furentiert wird. Rémeth übte auf die hübsche Frau eine außerordentlich jugendliche hypnotische Kraft aus und beherrschte sie vollständig, bis sie auf Intervention der Polizei und des Gatten von ihm befreit wurde. Im vergangenen Monat hatte Dr. R... in Innsbruck zu tun; als er nach Baden zurückkam, war seine Frau mit allem Gelde, Wertgegenständen und Dokumenten verschwunden und die Nachforschungen ergaben, daß sie mit Béla Rémeth und seinem 17jährigen Liebden durchgegangen war. Es liegen Anhaltspunkte zu der Annahme vor, daß Rémeth ein kommunistischer Agent ist und die entführte Vera R... in der Tschekoslowakei zu politischen Zwecken mißbrauchen will. Er soll sich mit seinen zwei Begleiterinnen nach Pozsony und von dort nach Trencsen begeben haben und dürfte von den Kommunisten in einem Novakischen Kurort verbergen gehalten werden.

**\* Reichsbegängnis.** Unter überaus reger Anteilnahme wurde gestern der japanische Konsul Edmund v. Palotan zu Grabe getragen. Neben dem Familienmitgliedern hatten sich eingefunden: der erste Sekretär der Wiener kaij. japanischen Gesandtschaft Morikazu Yda, der Kommandeur R. Ando von der Grenzregulierungskommission und der kaij. japanische Major K. Otani, der gewesene Honvédminister Generaloberst Baron Szurman, Magnatenhausmitglied Baron Manfred Weiskuhn. Die Beisetzung erfolgte im Farkasréter röm.-kath. Friedhofe.

**\* Lebensmüde.** Der Zahnarzt Dr. Emil Erdős sprang heute nachmittags in einem plötzlichen Wahnsinnsanfall aus dem Fenster seiner im ersten Stockwerk des Hauses Alte Postgasse 5 befindlichen Wohnung auf das Straßensplaster. Er erlitt leichtere Verletzungen und wurde in das Schwarzer-Sanatorium gebracht. — Eine der Dreißigstraße und der Einödgasse hat sich heute abend ein Mädchen, anscheinend eine Magd, vor einen holländischen elektrischen Wagen geworfen. Sie blieb auf der Stelle tot. Die Leiche wurde in das gerichtsarztliche Institut gebracht.

**\* Ein brutaler Hausmeister.** Die im Hause Bethlengasse 4 wohnhafte Arbeiterin Frau Georg Tóth hatte vor kurzem den vierjährigen Knaben Franz Jozekas in Pflege genommen. Frau Tóth geriet wegen einer zurückgewiesenen Kündigung mit dem Hausbesorger Johann Buchmann in Streit und seither waren erregte Auftritte auf der Tagesordnung. Als der Knabe vor zehn Tagen allein zu Hause war, drang der Hausmeister in die Wohnung und schlug den Knaben blutig. Als Frau Tóth heimkehrte, war das Kind bereits so krank, daß es rasch in das Stefanispital gebracht werden mußte. Trotz sorgfamer Pflege ist der Knabe acht Tage später gestorben. Auf Grund der erstatteten Anzeige wurde der Hausmeister gestern zur Polizei gebracht und einem Verhör unterzogen. Er gibt zwar zu, das Kind geschlagen zu haben, behauptet aber, daß der Tod nicht als Folge der Schläge eingetreten sei. Die Polizei hat nun die Obduktion

SCHULMG 30



Wer Odol konsequent täglich anwendet, übt nach unseren heutigen Kenntnissen die denkbar beste Zahn- und Mundpflege aus.

der Leiche angeordnet und behält Buchmann bis zum Einlangen des Befundes in Verwahrung.

Verhafteter Betrüger. Die Polizei verhaftete den Friseurgehilfen Franz Szij, der mehreren Leuten unter dem Vorwande, ihnen Zucker zu verschaffen, höhere Beträge entlockte. Szij wurde der Staatsanwaltschaft übergeben.

Familien-Nachricht.

Josef Blau, Wirt der Annoncen-Expedition „Blau“, hat sich mit Rosa Altman in Dunaszerdahely verlobt. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Nächtliche Exzesse und Schlägereien.

In den Straßen der Hauptstadt wiederholen sich in letzterer Zeit auffallend tumultuöse Szenen, wie sich solche in den Monaten nach dem Sturz der Kommune abgespielt haben. Gummimittel, Böyer, Messer und Revolver sind die Werkzeuge, mit welchen gewisse Leute bewaffnet sind, die friedliche Passanten zur „Legitimierung“ auffordern und dann gewöhnlich blutig prügeln. Es wäre notwendig, daß die Polizei gegen diese nächtlichen Exzedenzen, die sich in der Regel mit falschen Dokumenten ausweisen, strenge aufträte.

Ein entlarvter Raufbold.

Eine aus vier jungen Leuten bestehende Gesellschaft zog gestern nacht über die Allosstraße, wo sie die Passanten anrempelten, zur Ausweisleistung verhielten und mehrere Leute durchprügelten. Eine der Villanverstrafe gerieten die Exzedenten mit zwei Arbeitern, die der Aufforderung zur Legitimierung nicht Folge leisteten, in Streit. Zwei Konstabler, die herbeigeeilt waren, forderten nun die ganze Gesellschaft zur Ausweisleistung auf. Die Exzedenten wiesen verschiedene Schriften vor, welche die Polizisten ungenügend fanden. Inzwischen kam der Magazinier Andor Weisenfeld hinzu und sprach einen der jungen Leute als Béla Balog an. Der Ungesprochene geriet hierüber in Wut und rief: „Warum entlarvst du mich, Jude!“ und verfechtete ihm vor den Hintern der Ordnung mehrere Ohrfeigen. Die Wachleute brachten alle vier zur Polizei, wo es sich herausstellte, daß Béla Balog feinerzeit an den Atrozitäten im „Café Klub“ beteiligt war, aber später begnadigt wurde. Die übrigen Raufbolde waren der 23jährige Privatbeamte Franz Gjurkowitz, der 21jährige Schlosser Ludwig Sánta und der beschäftigungslose Koloman Kurucz. Kurucz, der vom Gerichtshof wegen Diebstahls lebenslang verurteilt wurde, wurde in Haft genommen. Die übrigen drei wurden von der Polizei entlassen, gegen sie aber das Strafverfahren eingeleitet. — Das ist der kurze Sachverhalt dieser Szene, welche „Magyar Országos Ludóssá“, die offizielle Korrespondenz der Polizei, folgendermaßen den Wärttern einzugeben sucht:

Der Magazinier einer Filmfabrik Andor Weisenfeld bemerkte, als er des Nachts nach Hause ging, Ecke der Allos- und Villanverstraße eine Ansammlung. Er trat näher und fand dort seinen ehemaligen Schulkameraden Béla Balog, der mit den übrigen eine Affäre hatte, weshalb er ihn anbrach: „Wo fehlst, Herr Balog?“ Balog wandte sich dem Sprecher zu und sagte: „Was, du kennst mich?“ wobei er ihn mit der Faust auf den Kopf schlug, so daß er eine leichte Verletzung erlitt. Weisenfeld kam zur Oberstadthauptmannschaft und erstattete gegen Balog die Anzeige.

Der Schuster mit dem Gummimittel.

An der Ecke der Stefansstraße und der Meiseleitsgasse wurde heute nacht der Kommiss Alexander Rothchild, der mit mehreren Freunden nach Hause gehen wollte, von mehreren jungen Leuten überfallen, die ihn mit Gummimittel und Revolvern bedrohten. Da das Straßenpublikum sich des Ueberfallenen annahm, ergriffen die erzehrenden Burischen die Flucht. Bloß einer von ihnen, der Schuhmachergehilfe Stefan Erdős, konnte festgenommen und zu der Polizei gebracht werden. Er leugnet die Teilnahme an der Rauferei.

Durch Messerstücke lebensgefährlich verletzt.

Gestern nacht wurde der Kanzelei-... Josef Küp... Ecke der Hunyadi- und Sonnengasse durch mehrere Messerstücke lebensgefährlich verletzt bewußtlos aufgefunden. Die Retter brachten ihn in das Rochus-Hospital. Die Polizei eruierte die Messerhelden in Person des 25jährigen Tagelöhners Franz Vula und des 22jährigen Wagenschmiedes Alexander Fekereky. Beide sind geblüht und wurden in Haft genommen.

Kleinere Schlägereien.

Im Restaurant des Helenfelder Bahnhofs gerieten gestern mehrere Kondukteure der elektrischen Bahn in Streit, in den sich auch der Privatbeamte Julius Benzel beschwichtigend einmischte. Als ihn die übrigen angriffen, zog Benzel ein Taschenmesser und verfechtete dem Kondukteur Emil Barrios einen Stich ins Gesicht. Barrios mußte in das Rochus-Hospital gebracht werden. Gegen Benzel wurde das Verfahren eingeleitet.

Der Schlossergehilfe Michael Szabados wurde gestern nacht vor dem Hause Bisegrabergasse 107 von unbekanntem Personen blutig geprügelt und erlitt schwere Verletzungen. Die Freiwilligen Retter brachten ihn in das Rochus-Hospital.

Der Kommiss Stefan Haluska wurde in dem Wirtshaus Wainnerstraße 76 von mehreren Personen überfallen und durch Messerstücke schwer verletzt; die Angreifer ergriffen die Flucht.

Sport.

Radsahren. Sonntag nachmittag veranstaltete der ungarische Radsahrerverband ein Radsahrer-Meeting, in dessen Verlauf die Meisterschaften über ein und zehn Kilometer zur Ausführung gelangten. In beiden Meisterschaften siegte Uharaczky (Bilagosjag). Im Wettkahren über zwanzig Kilometer mit Motorführung siegte nach aufregendem Kampfe Barrios. Die einzelnen Resultate waren die folgenden: Ungarische Meisterschaft über einen Kilometer. 1. Uharaczky (Bilagosjag), 2. Burghardt (Bilagosjag), 3. Hovacs (MKA), 4. Szecsenyi (MKA). — Wettkahren über zwanzig Kilometer mit Motorführung. 1. Barrios (7. Bez.), 2. Balla (Edison), 3. Gröger (Edison). — Radsahren für Anfänger (1000 Meter). 1. Bécs (MKA), 2. Szöke (Bilagosjag), 3. Zabarab (Bilagosjag). — Senioren-Wettkahren (1000 Meter). 1. Gröger (Edison), 2. Janovics (7. Bez.), 3. Schwarz (Bilagosjag). — Ungarische Meisterschaft über zehn Kilometer. 1. Uharaczky, 2. Belwart (7. Bez.), 3. Marat (MKA). Punktewettkahren (3000 Meter). 1. Bouska (Sóbarát), 2. Szághy (Bilagosjag), 3. Horváth (Föv. KK).

Athletik. Dorogi AK veranstaltete Sonntag in Dorog einen ausgezeichnet gelungenen Athletik-Wettkampf. Die einzelnen Resultate waren die folgenden: Laufen über hundert Meter. 1. Vida (MKA) 11.3 Sek., 2. Houtbo (MKA) 11.4 Sek., 3. Rátfai (MKA) 11.8 Sek., 4. Bálvány (MKA) 12.18 Sek., 2. Cséjthe (MKA) 12.71 Sek., 3. Görbög (MKA) 12.85 Sek. — Hochsprung. 1. Panyigan (MKA) 170 Zm., 2. Folt (MKA) 170 Zm., 3. Csáky (S. K.) — Laufen über 400 Meter für Provinzler. 1. Schwarz (MKA) 56 Sek., 2. Balogh (MKA) 57 Sek., 3. Sandu (S. K.). — Diskoswerfen. 1. Marvalits (MKA) 39.95 Meter, 2. Cséjthe (MKA) 38.30 Meter, 3. Somfay (MKA) 37.75 Meter. — Laufen über 1500 Meter. 1. Kémethy (MKA) 4 Min. 21.1 Sek., 2. Medved (MKA), 3. Pozsitt (MKA). — Freisprung. 1. Somfay (MKA) 14.51 Meter (Landesrekord eingestellt). — Freisprung für Provinzler. 1. Molnár (S. K.) 13.20 Meter, 2. Kovács (S. K.) 12.08 Meter. — Stabhochsprung. 1. Karl Brank (MKA) 3.45 Meter, 2. Kübn (MKA) 3 Meter. — Fußball. 1. Dorog 3:0, 2. Hóra (MKA) 14 Min. 18.3 Sek. (Landesrekord), 2. Laurenburg (MKA), 3. Hegedüs (MKA). — Laufen über 400 Meter. 1. Kurucz (MKA) 50.8 Sek., 2. Pozsitt (MKA) 53.2 Sek., 3. Beratis (MKA) 54.1 Sek. — Speerwerfen. 1. Provinzler. 1. Marvalits (MKA) 46.80 Meter, 2. Riedl (Dorog) 44.25 Meter. — Speerwerfen. 1. Mihályovskij (MKA) 52.10 Meter, 2. Cséjthe (MKA) 48.70 Meter. — 200x200x400x800 Meter-Stafette. 1. MKA 3 Min. 56 Sek. — Hürdenlaufen über 110 Meter. 1. Stalmár (MKA) 16 Sek., 2. Tibor Bispöky (MKA) 16.4 Sek. — Laufen über 5000 Meter. 1. Kémethy (MKA) 16 Min. 5.8 Sek. — Egeterics Sp. C. veranstaltete Sonntag nachmittag auf der Sportbahn der Hungariastraße einen Leichtathletik-Wettkampf, in dessen Verlauf Paul Árdán (MKA) drei Rekorde verbesserte, und zwar im Laufen über 10,000 Meter auf 33 Min. 35.9 Sek., im Laufen über vier englische Meilen auf 21 Min. 6.3 Sek., im Laufen über fünf englische Meilen auf 26 Min. 45.4 Sek. Den Pannonia-Wanderpreis (5x800 Meter-Stafette) gewann MKA.

Ringen. Auf der Sportbahn der Postbeamten (Wettkampfstätte) fanden Samstag und Sonntag die ungarischen Ringkampfmehrschichten statt. Der Wettkampf konnte nicht beendet werden, demzufolge wird der Wettkampf Donnerstag nachmittag 5 Uhr fortgesetzt.

Schwimmen. Das vom Ungarischen Schwimmerverband in Siofok veranstaltete Wertschwimmen erzielte die folgenden Resultate: Plattenjee-Meisterschaft über 2000 Meter. 1. Gáborffy (MKA) 26 Min. 9.8 Sek., 2. Serény (MKA), 3. Kejeri (S. Bez.). — Dreier-Gruppenmeisterschaft. 1. MKA (Gáborffy, Pogány, Kárpáti), 2. MKA, 3. S. Bez. — Plattenjee-Gaumeisterschaft über 100 Meter. 1. Nagy (Siofok, S. C.) 1 Min. 34.6 Sek., 2. Magyar (S. C.). — Schwimmen über 100 Meter. (Julius Forjolt-Memorial). 1. Kényer (MKA) 1 Min. 9.2 Sek., 2. Born (MKA). — Brustschwimmen über 100 Meter. 1. Sipos (MKA) 1 Min. 19 Sek., 2. Baróti (MKA). — Gemischte Stafette über 3x100 Meter. (Eisner-Wanderpreis). 1. MKA (Sipos, Geczy, Kényer) 4 Min.

UIC veranstaltete Samstag und Sonntag im Neuperfester Donauarme ein Wertschwimmen, in dessen Rahmen die ungarische Schwimmergesellschaft über 1500 Meter zur Ausführung gelangte. Die Hauptresultate waren die folgenden: Schwimmergesellschaft über 1500 Meter. 1. Eperjessy (MKA-MKA) 23 Min. 56.8 Sek., 2. Serény (MKA). — Hauptschwimmen über 100 Meter. 1. Belezny (MKA) 1 Min. 13 Sek., 2. Schlenker (MKA). — Brustschwimmen über 100 Meter. 1. Bara (MKA) 1 Min. 25 Sek., 2. Borovi (MKA). — Brustschwimmen über 150 Meter. (Emmerling-Memorial). 1. Balfo (MKA) 2 Min. 26.2 Sek. — 4x50-Meter-Schnellstaffel. 1. MKA 2 Min. 4 Sek., 2. MKA.

Fußball. Ferencvárosi TK spielte Freitag in Göteburg gegen Gais und erlitt eine Niederlage mit 3:0.

Der Entscheidungskampf um die deutsche Fußballmeisterschaft zwischen Hamburger S. V. - S. V. R. Nürnberg fand Sonntag in Leipzig statt. Der Wettkampf endete zwar mit 1:1 unentschieden, da aber von Seiten Nürnbergs vier Spieler durch Verletzung den Spielplatz verließen, blies der Schiedsrichter den Wettkampf ab und deklarirte Hamburger S. V. als Sieger. — München. Wiener AK-Münchner Turnverein 1:1. — Stuttgart. Wader (Wien)-Stuttgarter Riders 3:3.

Mager Rennen. Die gestrigen Rennen nahmen folgenden Verlauf:

I. Kócskás (Esh) erstes, Petrarca zweites, Starost drittes. Tot. 50:70. — II. Duragan (Ragn) erstes, Város zweites, Mariette drittes. Tot. 50:60. — III. Gondatlan (Zajbal) erstes, Ebrédj Magyar zweites, Nicson drittes. Tot. 50:195. — IV. Ling-Langl (Zajbal) erstes, Krovf Káci zweites, Cuhfal drittes. Tot. 50:170, Platzw. 50:100, 110, 176. — V. Mikolt (Zajbal) erstes, Szanajet zweites, Redivivus drittes. Tot. 50:70, Platzw. 50:55, 60, 55. — VI. Cziganbleány (Tatás) erstes, Maruja zweites, Allegro drittes. Tot. 50:355, Platzwetten 50:105, 170, 210.

Budapester Trabrennen. Die heutigen Rennen nahmen folgenden Verlauf:

I. Kottlingbrunn (Saumerer) erstes, Panosi zweites, Pava drittes. Tot. 10:26, Platzw. 10:11, 12, 11. — II. Grezet (Novák) erstes, Daczos II. zweites, Rajongó drittes. Tot. 10:38, Platzw. 10:18, 25, 33. — III. Urban (Majár) erstes, Baster zweites, Peralles drittes. Tot. 10:39, Platzw. 10:17, 17. — IV. Fresco (Seager) erstes, Ferteged zweites, Eber drittes. Tot. 10:14, Platzw. 10:12, 14, 12. — V. Bankar (J. Kovács) erstes, Jobban zweites, Regalia media drittes. Tot. 10:54, Platzw. 10:28, 20. — VI. Wapiti (Graf Semben) erstes, Feldpost zweites, Beckás drittes. Tot. 10:11, Platzw. 10:10, 10. — VII. Biskhang (Zomann) erstes, Cifra zweites, Kalurojsa drittes. Tot. 10:11, Platzw. 10:11, 14. — VIII. Canden I. Rigo (Graf Semben) erste, Dur Pearl zweites, Comm-Tibor dritte. Tot. 10:25, Platzw. 10:14, 30.

Theater, Kunst und Literatur.

„Ahogy mi kinézünk“ — „gut schau mer aus“ — riefen alle jene, die für Vorstellungen am Sonntag nachmittag und abends im Budapester Theater (Stadt waldchen) keine Billette erhalten hatten, denn alle Karten für beide Vorstellungen waren im Vorverkauf abgesetzt worden. Die alle bisherigen Erfolge des Theaters über treffende, außerordentlich beliebte Hofe Mathias Felsch erregt ein derart festliches Interesse beim Publikum, das für die folgenden Aufführungen von „Ahogy mi kinézünk“ auch aus der Provinz massenhafte Bestellungen auf Plätze einlaufen.

Welcher ist Tanay? Welcher ist Ferenczy? Diese Rätselfrage beschäftigt die nach vielen Hunderten zählenden Zuschauer der Felschen Hofe „Ahogy mi kinézünk“ im Budapester Theater, in der die beiden beliebtesten Komiker als die Zwillingshüder Peter und Paul Vinkóczy erscheinen.

Die am Freitag im Dfner Sommertheater stattfindende Premiere von „Rozsika Iskem“ wird eines der größten Theaterereignisse sein. Für die neue Operette Emerich Sarkas', dieses so populären und gefeierten Autors, gibt sich das lebhafteste Interesse kund; für die ersten zwei Vorstellungen wurden die Karten bereits verkauft.

Die Gesangslehrerin Ella Remes-Doppler hat ihre pädagogische Tätigkeit wieder aufgenommen. Stimmbildung, Gehörbildung, Liebergefang, Vilmos eszár-ut 16. Telefon 159-91.

„Robinson az elhagyottak völgyében“, dieser Genfationsfilm, der Groß und Klein im gleichen Maße interessiert, wird im Kammersalino bei geöffnetem Dach täglich um 6, dreiviertel 8 und um halb 10 Uhr zur Aufführung gebracht. Außerdem steht die amerikanische Originalburleske „Brownie, a esodakutya“ auf dem Repertoire.

Das Renaissance-Mozi geöffnet! Vorstellungen um 6, 8 und 10 Uhr. Am Sonn- und Feiertagen um 4, 6, 8 und 10 Uhr.

Offener Sprechsaal. #)

ABADIE

GOLD, BRILLANTEN, SILBER
kaufe zu riesig hohen Preisen. Altes Geld wird zum Börsenkurse eingelöst.
Falsche Zähne bis 150 Kronen.
GOLDARBEITER, IV., Kossuth Lajos-utca 11, Halbst. 5.

\*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

KERTMOZI Tel. 11-47
Robinson Crusoe (az elhagyottak völgyében)
Dániel de Foj világhírű ifjúsági regényének befejező része.
BROWNIE UJABB KALANDJA
Amerikai burleszk.
Előadások 8 és 10 órakor.
PARKMOZI
A VÁROSMAJORBAN
(a Retek-utcában, a Trombitás-uti vill. megállónál)
Hétfőtől csütörtökig, augusztus 7-től 10-ig:
A szajnaparti nyomortanya.
Titokzatos történet 5 felvonásban.
A főszerepben Mario Ausonia.
EDGAR ÉS A TORTA.
Amerikai vígjáték 2 felvonásban.
Előadások 8 és 10 órakor.

**Amerikanische Küche**  
an Bord der Dampfer der  
**United States Lines**

Die Leitung der amerikanischen Regierungsdampfer hat ihre ganz besondere Aufmerksamkeit der Küche zugewandt, welche in gleicher Güte nur in den ersten Hotels der Welt gefunden werden kann. Grosse, gut ventilerte Einzel- und zusammenhängende Zimmer und Erholungsräume sind neben aufmerksamer Bedienung u. höchstem Komfort Vorzüge dieser Dampfer.

Verlangen Sie von untenstehender Adresse Segellisten und Schiffspläne.

**UNITED STATES LINES**  
Budapest,  
VIII., Baross-tér 3. szám.  
und alle bedeutenden Reisebüros.

**GOLD, Silber, Antiquitäten, Brillanten**  
Schmelzer Benő  
IV. ker., Károly körút 28. sz.  
Zentralstadthaus, beim Haupttor. Telefon 139-43.

**Bureau mit Telephon**  
auf frequentierter Stelle (Nähe Oktogon), tagsüber oder in Aftersmiete  
**zu vergeben.**  
Anträge unter „Halbstock“ an die Expedition.

**FALSCH ZÄHNE** bis 150 K pr. Stück  
Gold pr. Gramm 550-1000 K., Silber, Platin  
zu höchsten Preisen kauft **ORBÁN**, aranyműves,  
VII. kerület, Wesselényi-utca 10. szám. 7108

**ABBAZIA Hotel-Pension**  
**Breiner**  
(Herrlich gelegen direkt am Meer) See- und Süsswasserbäder im Hause. Lift, Zentralheizung. (Separate Küche für Diabetiker.)  
Telegramm-Adresse: **BREINER, ABBAZIA**

**Falsche Zähne bis 150 Kron.**  
Gold, Silber, Brillanten, Platin  
kauft zu höchsten Tagespreisen  
Juwelier, IV., Károly-körút 4, im Hofe, Parterre.

**Achtung!**  
Jedermann macht sich anscheinend schaden, wenn man den stimmungsvollen Lesarten Folge leistet und Brillanten, Gold, Silber, Platin, Perlen und Juwelen verkauft und sich nicht an die Juweliere **GEBRÜDER FISCHER**, Baross-u. 75, wendet.

**Használt kölni-, parfümös- és gyógyszerüvegeket**  
továbbá  
tégelyeket magas áron veszünk.  
**Hj. GÁBOR ANDOR és TÁRSA**  
IV., Régi Posta-utca 10.

**Brillanten** Perlen, Antiquitäten  
kauft zu höheren Preisen als jeder andere.  
Székely Emil, Király-utca 51  
vis-à-vis der Theresienstädter Kirche. Telefon

**Techn. Ziegelwerkmeister**  
in Herstellung und Brennen von Sinter und kaustischem Magnesit, Bauxit, Schamottewaren für alle Industriezwecke, Klinker, Steinzeugrohren, Kalk, Verblender, Press- und Strangfalsziegel.  
**sucht Stellung.** Gefällige Angebote versiert.  
unter „Keramiker“ an die Expedition d. Blattes zu richten.

**Wir kaufen**  
**Portland-Zement**  
in grossen Mengen waggonweise zur Ausfuhr nach Bayern.  
**ORIENT-HANDEL** Ges. m. b. H.,  
Freilassing, Obbay. Tel. Nr. 64.

**Falsche Zähne** werden pro Stück bis K. 150.— eingelöst.  
Országos Ekszerház, Rákóczi-ut 17. Eingang Uraniabank

**RODISTA(NŐ)** könyvelésben, levelezésben  
és mindennemű irodai munkálathoz perfect, mielőbbi helyesre kerestetik. Ajanlatok fizetési igények megjelölésével „Allandó alkalmazás“ jellegre a kiadóra.

Wiener bek. leistungsf., gut eingef.  
**Schweissblätter-Fabrik** hat die  
**Generalvertretung**  
für Budapest und ganz Ungarn (auch andere Staaten)  
**zu vergeben.** Nur v. agil., tücht., arbeitsfreudig. Herren mit ersten Beziehungen zur Kunde und Angabe von Referenzen Offerte erbet. **D. NEUFELD, Wien, Fabrik: II. Bezirk, Lichtenauergasse 5.**

**Telegramme.**  
**Das Faschistenunwesen.**

Rom, 7. August. Auch am Samstag wurden aus zahlreichen Städten Nachklänge der Kämpfe zwischen Faschisten und ihren Gegnern gemeldet. In Genua überrumpelten die Faschisten am Vormittag die zur Aufrechterhaltung der Ordnung beorderten Truppen und besetzten den historischen Palazzo San Giorgio, den Sitz des autonomen Hafenkonvents. Da sie das Eingangstor nicht sprengen konnten, stiegen sie auf Leitern ein und zwangen das Konjunktions, der Aufhebung des Arbeitsmonopols der sozialistischen Gewerkschaften zuzustimmen. Nachst der Kathedrale war es zu einem blutigen Kampfe zwischen Faschisten und Kommunisten gekommen, in dem ein Faschist getötet und zwei schwer verwundet wurden. Die Regierung hat eine Militärgewalt eingesetzt, um die Ordnung wieder herzustellen. Das sozialistische Organ Lavoro ist nicht erschienen, da das Blatt einen Angriff fürchtete.

Aus Mailand wurden Zusammenstöße leichterer Natur gemeldet. In Parma versuchten Faschisten in die von den Sozialisten errichteten Barricaden, mit deren Abräumung Verfolgter beschäftigt waren, einzudringen, wichen aber auf die Mitteilung der Offiziere, daß sie gemäß der strengen Order Befehl hätten, zu weichen, zurück. In Pisa und Verona wurden die Arbeiterheime in Brand gesteckt. In Chieri, bei Turin, plünderten Faschisten den Konsumverein und verteilten die Waren unter der Bevölkerung. In Livorno ist der sozialistische Provinzialrat Gemignani von Faschisten verwundet worden und später seinen Verletzungen erlegen. In Ruggia, das von Faschisten aus Pola, Varenzo und Jimada besetzt wurde, ist der Streik nicht abgebrochen worden, da die Faschisten das Arbeiterheim in Brand gesteckt hatten. Von Ruggia abreisende Faschisten, die von einer anderen Gruppe abgelöst wurden, wurden von Eisenbahnern beschossen, die auch Bomben gegen sie warfen. Siebenundzwanzig Faschisten wurden verwundet in das Spital gebracht. Eine Abteilung Faschisten, die eine Strafexpedition in Ruggia landen wollten, wurde durch Revolverkanonen abgewehrt. Mussolini veröffentlichte einen Brief an die Mailänder Faschisten, worin er gegenüber der Behauptung, daß der von seinen Anhängern entfesselte Kampf seinen Absichten nicht entspreche, erklärt, daß die Repressalien eher zu milde seien.

Rom, 7. August. Die sozialistische Parteileitung hat beschlossen, die Abhaltung ihrer Parteitage auf einen späteren Zeitraum zu verschieben. Der Anwalt warnt vor der Katastrophe eines neuen Proteststreiks und nennt diesen eine unverantwortliche Handlung. 70 sozialistische Führer, darunter Turati, sind von den Faschisten aus Mailand verwiesen worden. Nur den Fall ihrer Rückkehr werden die schärfsten Repressalien angedroht.

Rom, 7. August. Die Agenzia Stefani bestätigt die Uebergabe sämtlicher Gewalten an die Militärbehörden in den Provinzen Genua und Mailand, sowie in Ancona, Parma und Livorno, solange die Ordnung in diesen Gebieten nicht vollkommen wiederhergestellt ist.

Genua, 7. August. Sonntag nachmittag drangen Faschisten in das Redaktionslokal des sozialistischen Organes Lavoro ein und zerstörten die Maschinen der Druckerei. Hierauf besetzten sie das Arbeiterheim, wobei sie über die Dächer stiegen und setzten eine eigene Arbeitsvermittlung ein. Der Bund der Hafenarbeiter hat den Faschistenvertretern das Organisationsrecht zugesprochen.

Bologna, 7. August. Die Faschisten haben, um ihre erschossenen Kameraden zu rächen, das Arbeiterheim niedergebrannt.

**Unruhen in Indien.**  
Wien, 7. August. (U.S.B.) Das Neue Wiener Journal meldet aus Mailand: Aus der Provinz Sind in Indien werden große Unruhen gemeldet. Die Aufständischen erkürmten einen Volksposten und verurteilten mehrere Regierungsgebäude und Magazine, die sie ausplünderten. Bei den Kämpfen wurden dreizehn Personen, darunter auch mehrere Faschisten getötet. Der angerichtete Sachschaden beträgt 200,000 Pfund Sterling.

**Volkswirtschaft.**  
**Schließung der Warenbörse?**  
Sitzung des Börsenrates. — Paul Sándor für die Schließung der Getreidebörse. — Obligatorische Anmeldung der Getreidehändler. — Vorläufig keine Schließung des Getreidemarktes.

Der Börsenrat hielt vorgestern, Samstag, eine Sitzung, über die keinerlei Mitteilung veröffentlicht wurde. Nach unseren Informationen hat es sich in dieser Sitzung vornehmlich um die Frage einer etwaigen Schließung der Warenbörse gehandelt, worüber sich eine außerordentliche lebhafte Debatte entwickelte, in welcher als erster Redner der Abgeordnete der Nationalversammlung Paul Sándor das Wort ergriff, der für die Schließung der Warenbörse argumentierte. Die Teilnehmer der Konferenz stimmten darin überein, daß die Teuerung des Brotgetreides das ganze Wirtschaftsleben in eine Situation bringen könnte, durch welche die Börse genötigt würde, Maßnahmen zur Verhütung einer weiteren, unmotivierten Verteuerung des Weizenpreises zu treffen.

Handelsminister Ludwig Walló, der in dieser Angelegenheit mit den Leitern der Börse wiederholt verhandelt, urgiert gleichfalls Verfügungen, die der Börsenrat kraft seiner Autonomie treffen könnte, um vor allem eine strenge Kontrolle der Warenfuße einzuführen.

Im Börsenrat wäre die Genehmigung vorhanden, die Warenbörse, falls die Situation sich trotz der geplanten Maßnahmen nicht bessern würde, zu schließen. Doch müßte für eine derart außergewöhnliche, einschneidende Verfügung der Handelsminister das Odium und die Verantwortung auf sich nehmen.

Paul Sándor sah sich durch die Angriffe, die wegen der Getreidesteuerung gegen die Börse gerichtet werden und hauptsächlich aus dem Lager Karl Wolffs stammten, veranlaßt, die Schließung der Getreidebörse zu beantragen. Auch von anderen Mitgliedern des Börsenrates wurde die Auffassung laut, daß der von der Reaktion eingeleitete Kampf gegen die Warenbörse eine gemeinsame „Plattform“ für die Reaktion und die Sozialdemokraten bilden werde.

Diese Auffassung wurde besonders vom Börsenrat Andor Nagy vertreten, aus dessen Ausführungen hervorging, daß die Frage der Schließung der Warenbörse sich heute schon zu einer politischen Frage ausgewachsen habe und bereits einen Kraftmesser im Kampf der Parteien zu bilden drohe.

Paul Sándor gab der Ansicht Ausdruck, daß der Börsenrat bei den heutigen hohen Getreidepreisen für die Notierung der Kurse keine Verantwortung mehr übernehmen dürfe und die Getreidebörse nur in dem Falle aufrechtzuerhalten sei, wenn der Handelsminister dies ausdrücklich wünsche.

Der eine Grund für die Teuerung des Weizens sei die Furcht vor der Entwertung des Geldes, was darin zum Ausdruck kommt, daß die Produzenten sogar auch zu den heutigen Phantasiereisen kein Getreide verkaufen, sondern noch hinzukaufen. Von verhängnisvollen Folgen war auch die salftant bekannte und erst viel zu spät eingestellte Tätigkeit der Futura. Redner empfiehlt dem Börsenrat, die Lage eingehend zu prüfen und nach bester Einsicht seine Entscheidung zu treffen.

Börsenrat Andor Nagy ist für die strengste Kontrolle der Notierungen und Schlüsse, damit die Preise sich nur nach dem Gesetz von Angebot und Nachfrage gestalten können. Sollte das jedoch vergeblich sein, so verschließt auch er sich nicht der Notwendigkeit einer Schließung der Warenbörse.

Dr. Emerich Strasser hält vom Gesichtspunkte der Börsenautonomie und des Freihandels eine Schließung der Börse nicht für notwendig, wogegen Börsenrat Hirsch, Chef der Firma Schreiber u. Sohn, meint, daß — wenn gründliche Maßnahmen sich als wirkungslos erweisen sollten — die Börse lieber gesperrt werden möge.  
Nachdem noch Ministerialrat, Börsenkom-

missar ... den Vörsenrat aufforderte, die in den nächsten Tagen einlangende ...

Vizepräsident der Börse Koloman Frey das Wort zu einem Resumé, wonach er sodann den Vörsenrat ersuchte, bis zum Eintreffen der ministeriellen ...

Die Neuordnung des Devisenverkehrs

Errichtung einer Devisenzentrale. — Leitung durch das staatliche Noteninstitut. — Kauf und Verkauf ausländischer Valuten ausschließlich durch Mitglieder der Zentrale. — Begrenzung der Valutenausfuhr im Reiseverkehr. — Kontrolle der Schaufenster offener Geschäfte. — Keine Maßregelung der Effektenbörse.

Gestern mittag fanden sich über Einladung des Finanzministers Tibor Kállay die Vertreter der Presse im Finanzministerium ein, um von dem Minister Informationen über die bevorstehende Neuordnung des Devisenverkehrs entgegenzunehmen.

Zweck der geplanten Neuordnung ist einerseits, die Spekulation unmöglich zu machen, andererseits unsere Handelsbilanz zu verbessern, indem sie den überflüssigen Import verhindert. Die letztere Frage steht in engem Zusammenhang mit der Errichtung einer Devisenzentrale.

Derzeit ist der Handel mit Waren verstillt, da die großen Importe bereits im Frühjahr abgewickelt wurden, so daß das Land nach Ansicht des Finanzministers in nächster Zeit keiner größeren Einfuhr bedürfen wird.

Ausländische Valuten dürfen nur die Mitglieder der Devisenzentrale verkaufen, auch können solche nur von ihnen gekauft oder entliehen werden. Ueber ausländische Guthabungen und Kredite darf man nur mit Zustimmung des staatlichen Noteninstituts verfügen.

Der Zweck der zu Einfuhr- oder sonstigen Zwecken ausländischer Zahlungsmittel bedarf, hat sich an die Devisenzentrale, beziehungsweise an eines ihrer Mitglieder zu wenden. Der Finanzminister hofft, daß die zu schaffenden Normen die entsprechende Beweglichkeit sichern werden.

Was die Strafverfügungen der zu erlassenden Verordnungen betrifft, so beabsichtigt der Finanzminister, einen Geiseltourismus einzurichten, in dem diese Strafen für die Zukunft von neuem festgesetzt und erschwert werden sollen.

Die amtlichen Notierungen der Devisenzentrale werden in allen jenen Fällen maßgebend sein, in denen die Notierung der Budapest-Börse bedungen ist.

Die von Finanzminister Kállay angefertigte Verordnung über die Errichtung der Devisenzentrale wird in dem morgigen Amtsblatt publiziert werden.

Schließlich gab der Finanzminister mit Bezug auf die von einem Kursblatt geforderte Schließung der Börse die Erklärung ab, daß die Regierung an die Schließung oder auch nur an eine Maßregelung der Börse nicht denke.

Die von Finanzminister Kállay angefertigte Verordnung über die Errichtung der Devisenzentrale wird in dem morgigen Amtsblatt publiziert werden.

Die von Finanzminister Kállay angefertigte Verordnung über die Errichtung der Devisenzentrale wird in dem morgigen Amtsblatt publiziert werden. Die Verordnung hält sich im Rahmen der in den obigen Ausführungen des Ministers skizzierten Richtlinien.

Ab schwächung der Effektenkurse.

Die Zuspitzung in der Frage der deutschen Reparationszahlungen einerseits und die morgen stattfindende Glattstellung bewirkten heute im Effektenmarkt eine große Zurückhaltung.

Die Veränderungen gegenüber dem letzten Freitag sind aus folgender Zusammenstellung ersichtlich:

Kursrückgänge sind zu verzeichnen bei: Ung. Kredit 450 K., Eskomptebank 325 K., Bodenkredit 400 K., Kommerzbank 2500 K., Borjod-Miskolcer 1200 K., Konkordia 750 K., Erste Budapest 3300 K., Ungaria-Mühle 1000 K., Viktoria 1200 K., Beocsiner 6000 K., Borjoder 2200 K., Nordungarische 6500 K., Eßergom-Zákvácer 5500 Kronen, Dberung, Berg- und Hüften 6000 K., István 600 K., Steinbrucher Dampfziegelei 2200 K., Drasche 2500 K., Ung. Allg. Kohlen 8000 K., Salgó 5500 K., Adria 1500 K., Staatsbahn 4000 K., Ganz-Danubius 30,000 K., Ganz-Elektrizität 7000 K., Kaszab 1000 K., Rima 1700 K., Bóni 1000 K., Brassöer 2300 K., Vereinierte Glüh 2700 K., Felten 3000 K., Goldberger 550 K., Ungaria-Aumjünger 2750 K., Kattun 800 K., Königsbier 800 K., Bürgerliche Brauerei 5000 K., Ung. Zuder 20,000 K., Auer 1100 K., Aktienalami 700 K., Stummer 15,000 K., Dja 1000 K., Kaffee 2000 K. und Zenta-Roskova-ner 4500 K.

Höher notieren: Oesterreichische Kredit um 350 K., Magnesi um 1100 K., Asphalt um 1350 K., Neustifter um 1500 K., Levante um 5500 K., Truit um 550 K., Südbahn um 500 K., Allg. Maschinenfabrik um 1100 K., Koburg um 550 K., Ghörfly-Wolk um 1000 K., Lang um 700 K., Ung.-Belgische um 2200 K., Györ Wagon um 1200 K., Gschwindt um 2500 K., Wirkenaren um 2700 K., Lampen um 2300 K., Ung. Baumwolle um 1000 K.

Die heutigen Notierungen waren die folgenden:

Amtliche Notierungen. (Anfangs- und Schlusskurse)

Table with columns for Banken, Sparkassen, Assekuranzen, Mühlen, Eisenw. und Maschinel., Verkehrsunternehm., Holzind. u. Unternehm., and Diverse. Lists various banks and their exchange rates.

Table with columns for Mühlen, Eisenw. und Maschinel., Verkehrsunternehm., Holzind. u. Unternehm., and Diverse. Lists various mills, iron works, and transport companies.

(Der Kurs unserer Krone in Zürich) hat heute eine weitere namhafte Steigerung erfahren. Bei Eröffnung der Züricher Börse wurde sie noch zu dem getrigen Kurs von 0.25 gehandelt, um dann mit 0.27 1/2, also um weitere 2 1/2 Punkte höher zu schließen.

(Wirtschaftliche Nachrichten vom Tage) Die Banlnoten zirkulation in Oesterreich ist weiter um 94.5 Milliarden auf 786.22 Milliarden Kronen gestiegen.

(Vom Getreidemarkt) Der Mangel des freit Devisenverkehrs blieb auf den hiesigen Markt infolgedessen nicht ohne Einfluß, als die feste Tendenz der auswärtigen Märkte hier nicht voll zur Geltung kommen konnte.

Advertisement for 'Sie weinen im Winter' (You cry in winter) featuring 'Diana' brand food preservatives.

tergerste wurde zu 6000 bis 6200 R. und Brau...

(Obligatorische Anmeldung der Getreide...

Auswärtige Börsen.

Wien, 7. August. (Effektenbörse.) Der Wochen...

Berlin, 7. August. (Effektenbörse.) Wegen der...

Wien, 7. August. (Schlusskurse.) Deffert. Goldrente...

Berlin, 7. August. (Schlusskurse.) Deffert: Budapest 25,75...

Zürich, 7. August. (Eröffnung.) Valuten: Budapest 25,75...

Berlin, 7. August. (Abendverkehr.) Deffert: Budapest 25,75...

Braun, 7. August. (Schlusskurse.) Valuten: Ang. Krone...

Budapester Schlachtviehmarkt vom 7. August.

(Bericht von Leopold Fischl u. Komp.) Auftrieb: Stiere 90...

Budapester Schweinemarkt vom 7. August.

(Bericht von Leopold Fischl u. Komp.) Preisnotierungen...

Eigentümer: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft...

Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy.

Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Für die Druckerei verantwortlich: Geza Schmidel

Allerlei.

(Der „Mann, der die Bank von Monte Carlo sprengte“.) Im Alter von 81 Jahren ist in Paris ein...

(Ein neuer Revolutionstanz (Madora Duncans).) Die Duncan wird demnächst im Pariser Trocadero einen...

31]

Hollberg Sohn.

— Roman von E. Kriedberg. —

Sie maß ihn von unten bis oben mit einem Blick, der seine Hand zuden machte, und verließ das...

Am Nachmittag ging Maria aus. Sie schritt quer über den Markt recht sichtbar vor aller Augen...

Maria hatte den Onkel Lebrecht aufgesucht und ihn arg vom Hexenschuß geplagt gefunden. Er mußte das Bett hüten und war sehr übler Laune.

— Ich veräume daheim nichts, mein Mann geht heute abend in seinen Klub und morgen früh fährt er für zwei Tage nach Berlin, erklärte sie.

So blieb sie, pflegte ihn, las ihm vor und plauderte ihm die üble Laune fort. Er war glücklich und hätte sie am liebsten immer um sich gehabt.

— Ich bitte dich, Onkel, laß das. Ich bin so froh, daß ich einmal wohlgeborgen vor ihm bei dir sein darf.

Er erschrak in tiefster Seele über die zornige Bitterkeit in ihrer Stimme. Wie hatte sie abfällig über ihn gesprochen, oder ihm angeklagt. So weit klappte also schon der Riß in dieser Ehe?

Er schweig und Berthold Fein wurde nicht mehr zwischen ihnen erwähnt. Aber der Onkel beobachtete die Nichte mit sorgenvollen Augen und da sah er, daß sie erschöpft zusammensank, sobald sie sich unbemerkt glaubte, während ihr Blick mit einem sehnsüchtigen Ausdruck in die Ferne schweifte.

Und als sie ihn am dritten Abend verlassen mußte, kurz bevor ihr Mann von der Reise heimkehrte, und sie Abschied von ihm nahm, als ob es eine lange Trennung gelte, konnte er sich nicht enthalten, seiner Angst Worte zu geben.

— Maria, Kind, Luther sagt: „Eine Lüge ist wie ein Schneeball, je länger man ihn wälzt, je größer...

langen; ihr Tanz kennzeichnet sich vielmehr als ein Tanz der Bewegungslosigkeit. In ihrer neuen Schöpfung bewegt nämlich die Tänzerin weder Arme noch Beine, noch den Körper. Sie steht wie versteinert und bewegt allein die Augenbrauen, die, nach der Erklärung von Bekannten der Tänzerin, die Gefühle, die die Amerikanerin befehlen, durch Gebung und Sentenz zum Ausdruck bringen. Bei der Gelegenheit hat die Duncan auch ihren Freundinnen gebeitet, wie sie in Russland zu ihrem jungen Gatten gekommen ist. „Ich habe ihn geheiratet“, erklärte sie, „weil er so hübsch und obendrein ein Dichter ist. Die Volkshewiten wollten ihn ins Gefängnis werfen und er wäre voraussichtlich wegen seiner Anschauungen erschossen worden. Dazu schien er mir doch zu schade!“

(Ein origineller Pachtzins.) In der kleinen ostfränkischen Stadt Marientirchen ist ein wirklich sehr origineller Pachtvertrag abgeschlossen worden. Eine Landwirtschaftliche verpachtete einen Grünlandsplatz von etwa 25 Hektar im öffentlichen Termin an den Landwirt Dietrich Siemers in Holtshausen für den jährlichen Pachtzins von 6500 Pfund Butter. Der erzielte Pachtzins stellt einen Rekord dar. Der Grünlandsplatz hat vor dem Kriege höchstens 4000 bis 5000 Mark Pacht gebracht. Der jetzige Pachtzins von 6500 Pfund Butter jährlich entspricht unter Zugrundelegung der geltenden Butterpreise der höchsten Summe von 400.000 Mark.

(Ueberlegung.) „Am Gottes willen, Mensch, reden Sie doch nicht so ins Blaue hinein! Ich sage zwar auch manchmal 'ne Dummheit, aber dann überlege ich's mir wenigstens vorher!“

(Kindermund.) Mama (die wieder geheiratet hat): „Na, Lottchen, wie bist du mit dem neuen Papa zufrieden?“ — Lottchen: „Ach, Mama, heirate nur so weiter!“

(Am Postschalter.) „Ich soll einen Brief abholen.“ — „An wen ist er denn adressiert, mein Junge?“ — „Das steht drauf!“

er wird. Es gibt ein Unglück, das nur deshalb ein ist, weil der Mensch nicht den Mut zur Wahrheit hat.“ Eine weitere Erklärung gab er nicht, aber sie hatte ihn sofort verstanden und sie schüttelte heftig den Kopf.

— Ich sollte die Hollbergs öffentlich an den Pranger stellen durch einen Ehestand? Nimmermehr, Onkel. Auch die Lüge kann zur Pflicht werden... und ich finde mich schon wieder.

Er begriff sie. Er selber besaß ja auch einen ausgeprägten Familiensinn, aber zum Hören der Selbstaufopferung durfte er denn doch nicht gemacht werden.

— Mein Kind, hinter dem Worte Pflicht verbirgt sich auch gern der Mangel an Tatkraft und persönlichem Mut. Du hast scharfe Augen, sieh zu, wem du mit deiner Liebe nüttest, dann wirst du erkennen, ob sie eine Pflicht für dich ist oder nicht.

Da wurde ihr der Vorwurf der Feigheit gemacht. Ja, ja, sie war feig. Das Aufsehen, das eine Trennung der für so glücklich geltenden Feinsinnigen Ehe in der kleinen Stadt hervorrufen würde — die hämischen Klatschereien, die Bemitleidungen und Bekräftigungen... nein, sie war ihnen nicht gewachsen. Ihre Seele besaß ein mimosenhaftes Feingefühl. Zu wissen, daß die Leute heimlich mit Züngeln auf sie wiesen — und, was das schlimmste war, ein Recht dazu hatten — daran würde sie doch zugrunde gehen... also so oder so, es blieb sich gleich. Ja, wenn sie sich rein und schuldlos hätte fühlen können, dann würde sie eher den Mut gefunden haben, der Welt zu trotzen. Aber hatte sie denn je zuvor auch nur an die Möglichkeit einer Trennung von Fein gedacht? Woher kam nun plötzlich der Gedanke? Und da erwödete sie in glühender Scham vor sich selber. Weil der fremde Mann es ihr angetan hatte... Ehebrecherei bereits in Gedanken... o pfui! — pfui!

Und anstatt nach ihrer Wohnung, ging sie nach dem Bahnhof, um ihren Gatten zu empfangen, und ertrug sie gelassen alle seine lauernden und höhnischen Bemerkungen, obwohl sie sie wie Nadelstiche beizog.

Nur einmal, als er wieder darauf zurückkam, daß er hoffe, der Aufenthalt beim Onkel habe sie über seine Abwesenheit getröstet, maß sie ihn mit einem ihrer starren, stolzen Blicke.

— Ich hoffe auch, du hast dich recht gut in Berlin unterhalten.

— Nun, das ist doch natürlich! Man hat doch seine alten, guten Beziehungen dort.

— Das freut mich. Ich gönne dir dein Vergnügen von Herzen.

— Sehr gültig! Das Gegenteil würde aber auch nicht bewirken, daß ich auf die Freiheiten des Mannes Verzicht leiste als Gatte einer so liebevollen Frau.

Sie fühlte sich an Leib und Seele erschlagen, als sie dem Fegefeuer dieses Abends endlich entronnen war. Zulezt hatte er ihr noch, immer mit derselben glatten äußeren Liebenswürdigkeit gesagt, ihm sei unterwegs bei der Waise im Eisenbahnwagen beschämend zum Bewußtsein gekommen, daß sie den Dr. Rink auf seinen Besuch hin noch nicht pflichtgemäß eingeladen hätten und das wollten sie schleunigst nachholen, ehe er am Ende noch Fichtenberg verlasse.

Sie brachte es über sich, ihm mit vollkommener Gelassenheit ihre Verwunderung über seine Sinnesänderung auszusprechen, denn früher hatte er gemeint, der Besuch, der nur dem Hauswirt gegolten habe, verpflichte zu nichts — aber natürlich sei sie jetzt bereit, ihren Meier als Gast zu empfangen, sobald er es bestimme.

(Fortsetzung folgt.)

Fővárosi Nyári Színház. Hazánk a muzikaszó. Kezdeté 7 1/2 órákor.

KAMARA - Mozgófényképszínház - (Hungária-fürdő palotájában) Dohány-utca 42. Nyár-ú. sarok.

Robinson Crusoe az elhagyottak völgyében Brownie, a csodakutya legújabb kalandjai.

Renaissance-Mozgó VI., Nagymező-utca 22/24.

Hat ez is lehetséges? Vigjáték 6 felvonásban. Apák büne.

Sommer-Casino de Paris Neben dem Angol-Park. Hermina-ut Nr. 63.

Chas Hera, der beste Jongleur der Gegenwart. - Kitty Bavin und Marquis Viglia, weltberühmte Mondsain-Duo und die übrigen Variété-Attraktionen.

Budapesti Színház. Ahogy mi kinevünk. Kezdeté 8 órákor.

Jardin de Paris Ecke Hermina-ut und Erzsébet királyne-ut. Tel. József 86-31.

Vilma Medgyaszay mit neuem Repertoire. Unter Mitwirkung Nusi Somogyis, Oskar Dénes, Tibor Halmays gelangt.

Éjtel a ligetben Gesangsstück mit Tanz zur Aufführung und das glänzende Augustrepertoire.

Im Tabarin sensationelle Tanzattraktionen: Anfang 10 Uhr abends. Ereklasische französische Küche.

Fővárosi Cirkus Városliget. Telefonszám: 55-55.

Naponta este 7/8 órákor. osztörték és szombat délután 4 órákor. Illenele, állatszéliidit. Ptaszynski és Zöbisch, az opera tagjai mint vendégek és a nagy augusztusi műsor.

DIENTST U. ARBEIT

Wirtschaftliche Köchin mit Jahreszeugnissen sucht Stellen zu Herrschaften auf Land. Briefe unter „Dorf 389“ an die Exp. 8389

Idősebb nő, lakásért takarítást vállal magányos urnál vagy irodában. Eselget 2-3 éves gyermek mellé is elmegy. Ajánlatokat „J. W. 496“ jelzőre a kiadóba kér. 8496

UNTERRICHT

Erzieherinnen, Bonnen, Kinderpflegerinnen, Jungfrauen placiert selben Tages Paragó Franciska, Nagykorona-utca 3. Telefon. 8461

Franzia nyelvtanár, Párizsban vevett, órákat keres, eselget egész délelőtre. Megkeresések „Nyelvtanár“ jelzőre kiadóba. 2076

Zu 7- und 12jährigen Mädchen wird eine Französin, die auch gut deutsch spricht, gesucht. „Zou“ an die Exp. 8474

Fraulein wird zu 7jährigem Mädchen für Nachmittag gesucht. Erdélyi-utca 19. V. 1. 31139

Deutsche, geübten Alters, französisch, englisch, sucht sofort Stelle. Haj, Szerecsen-utca 57. J. B. Tel. 160-17. 8493

Deutsches Kinderfräulein wird zu zwei Kindern aufgenommen bei Nagy Ferencz, O-utca 3. I. Etod. 8494

Deutschesprechendes besserer Kinderfräulein zu 1/2jährigem Mädchen per 15. August gesucht. Vorzugsperson, gegen Epefenvergütung, derzeit Erdélyi-utca 6. Penzion, Bella Rina, Damil 2, nachmittags zwischen 2-6 Uhr. 8492

Deutschesprachige Sprachlehrerin zu zwei Kindern gesucht. Davidovits, Erzsébet-körút 17. 8503

Verlässliches Fräulein sucht Stelle zu 2-jähr. Rinde. Befähigt langjährige Zeugnisse. Unter „Eintritt 1. September“ Exp. 8477

Fräulein perfekte Pflegerin zu 2 kleinen Kindern zum sofortigen Eintritt in der Sommerfrische gesucht. Schwarz Vilmos, IV., Páris-utca 2, I. 1. 8493

Deutsches Fräulein sucht Tagesstelle. Erzsébet-körút 4, földsz. 1. 8476

Diplom. Klavierlehrerin, deutsch, ungarisch, erl. Privat- und auch Gruppenunterricht. Unter „Schulpreis 417“ an die Exp. 8417

Intelligentes Fräulein mit Jahreszeugnissen sucht Tagesstelle zu Kindern. Nefelejts-utca 8, földsz. 7. 8420

MUSIK

Zongorák jótállással és sokkal olcsóbban vásárolhatók, mint a privátházakban eladásra hirdettek. Keresztély, Vilmos császár-ut 21. 12888

Zongorajavítások. Sternberg hangszergyár zongoraműhelye: Rákóczi-ut 60. Tel. köteleseken megjavított zongorák eladása. 18593

Zongora eladásnál, zongoravételnél forduljon díjtalan felvilágosításért: Sternberg, hangszergyárhoz, Rákóczi-ut 60. 18592

Zongoraértékesítés bizonysági raktermeiben legszolidabban. Sternberg hangszergyár. Rákóczi-ut 60. Művészjavítások. Hangolások. 13599

GESCHÄFTE

Mellett bármilyen üzletet üzlethelyiséget vesz, elad, forduljon bizalommal régi jó hírnevű irodához. Grünwald, Andrássy-ut 30. Telefon 104-17. 9781

Üzletvétel vagy eladása esetén saját érdekében cselekszik, ha irodánkat felkeresi. „Freud“ közvetítő iroda, Miksa-utca tizenhárom (Dohány-utca sarok). Telefon József 72-63. 7385

Illatszertár legfogalmasabb helyen, csinos berendezéssel, árulva együtt sürgősen eladó. Haupt, Rákóczi-ut 68. 12183

Etterem elegáns berendezéssel, elsőrangú, 50.000 koronával bevételű, egymillió koronával társulható vagy egészben eladó. Ezenkívül több étterem, buffet stb. olcsón eladók. Haupt, Rákóczi-ut 68. 12182

Önkorkaület legfogalmasabb helyen, elegáns berendezéssel, urinónek biztos megélhetés, jutányosan eladó. Haupt, Rákóczi-ut 68. 12184

Nagykávémérés elsőrangú sarkhelyen, kizárólag jobb vendégektől látogató, elegáns berendezéssel, kimutatható nagy forgalommal, kedvező feltételek mellett eladó. Haupt, Rákóczi-ut 68. 12185

Üzlethelyiségek, Erzsébet-körúton, Vámbárcsörúton, Rákóczi-uton, József-körúton, környéken is, bármilyen célra, város bármely részén kapható. Haupt, Rákóczi-ut 68. 12181

Vendéglő legfogalmasabb helyen, közvetlen lakással, kimutatható nagy forgalommal eladó. Ezenkívül több kisebb-nagyobb vendéglő olcsón eladók. Haupt, Rákóczi-ut 68. 12186

Söntés, forgalmas helyen, csinos berendezéssel, nagy italforgalomsal, sürgősen eladó. Haupt, Rákóczi-ut 68. 12187

Kávémérés legfogalmasabb helyen, csinos berendezéssel, lakással, 120.000-tól, biztos megélhetéssel, ezenkívül több kisebb-nagyobb kávéházak lakással olcsón eladók. Haupt, Rákóczi-ut 68. 12189

Pesther közel villamos menten étterem, vendéglő kávéház, téli-nyári üzlet, 4 szobás lakással, betegség miatt 1.800.000 koronáért azonnal eladó. Haupt, Rákóczi-ut 68. 12190

Fűszerüzletlegfogalmasabb helyen, közvetlen kettőszobás lakással, kimutatható 15.000 korona bevétellel 350.000 koronáért azonnal eladó. Ezenkívül több kisebb-nagyobb fűszerüzlet eladók. Haupt, Rákóczi-ut 68. 12192

Sarok söntés pályaudvarnál 3 szobás lakással, nagy forgalommal, vidékre költözés miatt eladó. Neumann-iroda, Wesselényi-utca 54. 5501

Nagyforgalmu fűszer-, csemege üzlet, egyszobás lakástól ötszobásig vannak eladók. Neumann-iroda, Wesselényi-utca 54. 5502

Rendkívül erősforgalmu sarok fűszerüzlet berendezéssel, árukkal olcsón eladó. Károly-körút mellett jó forgalmu csemege üzlet. Jó forgalmu sarok fűszerüzlet Józsefvárosban, 2 szobás lakással olcsón eladó. Székely Rákóczi-ut 30. 31864

REALITÄTEN

Realitas - Aktiengesellschaft, Erzsébet-körút 27, Cambinus-Palais. Telefon: József 121-93, Telegramm-abbrefe: Realitas - Budapest. 28262

Butorozott szobáját ingyen kiaduk. Telefon: 101-78. Mediátor, Nagymező-utca 5. 12381

Butorozott lakások, szobák nagy választékban. Mediátor, Nagymező-utca 5. 12382

Butorozott szobáját ingyen adja ki és csekély díjazásért szerez szobát „Józsefvárosi Hirdető-iroda“ József-körút 40. 921

Különböleg üzletek, üzletirodabehelyiségek, souterrainok kaphatók. Mediátor, Nagymező-utca 5. 12383

Ingyen kiadom szobáját csekély díjazásért megszerzem szobáját. Grünwald, Andrássy-ut 30. Telefon: 104-17. 9782

Rur für tagsüber suchen wir einen aus 3 Lokalitäten bestehenden Wohnungsteil in der Lage his höchstens I. Stock, als Tagh überlassen wir unfer Innerstädter kleines Geschäftszokal. Monatliche Miete circa 6000 Kronen. Offerte unter „Jól fizetők“ an die Annoncenexpedition Blockner, Semmelweisgasse 4, erbeten. 4986

Butorozott szobájába díjtalanul küldünk megfelelő bérlet. Pannonia, Andrássy-ut 20. Telefon: 103-20. 13252

Lipótvárosban modern adomentes bepalota. Körúton több bérház nagy üzletekkel. Vilmos császár-utnál, Szabadságtérnél, Dunaparton. Belvárosban több jól jövedelmező, modern bérház. Városligetnél, Rákóczi-utnál. Józsefvárosban, Ferencvárosban több befektetésre alkalmas kisebb-nagyobb. villa város területén és környékén olcsón eladó. Haupt, Rákóczi-ut 68. Telefon. 12193

Gróf Zichy Jenő-utca harminechetes szamu modern háromemeletes bérházam felezését adósságaim kifizetése miatt 4.850.000 koronáért sürgősen eladom. Egyedüli megbízottam Mlinkó ingatlaniroda. Baross-utca 76. Telefon: József 139-71. 5243

Gyönyörűkertes családlakás, beköltözhető hatszobás urilakással, minden kényelemmel, azontul Budán. Pesten kisebb-nagyobb családiházak, ugyszintén a környéken beköltözhető lakásokkal, villamossal elérhető, legjutányosabb árban csak általam vásárolhatók. Tóth, Dorottya-utca 11. 10494

Steiner és Huszár, ingatlan adásvételi iroda Zrínyi-utca 1. Telefon: 81-08. közvetít bér- és családiházakat, villákat, gyárakat a legjutányosabb feltételek mellett. 14981

Villa, villamoshoz közel, új, modern, 6 szoba beköltözhető, autogarázssal, olcsón sürgősen eladó. Haupt, Rákóczi-ut 68. Telefon. 12188

GÜTER, GRÜNDE

Veszek telket sürgősen Zuglóban. „Villa építéshez 191“ jelzőre kiadóba. 12191

DIVERSE

Szobafestést, polskairást, lakáskaraktarist Pax vállalattal végeztessen. Vilmos császár-ut 15. Telefon: 141-86. 12380

Gondtalanul nyaralhat, elhagyott lakás ellenőrzé, bizalmas ügyeit elintézi. Thuroczy nyug. detektívfelügyelő magánnyomozó irodája, Rákóczi-ut ötvenhét/B. Folepesoház. Nyomoz, megfigyel, informál bizalmas ügyekben! (Jozsef 52-73.) 18587

WOHNUNGEN

Wohnung wird im fünften Bezirk in allermodernem Hause, bestehend aus 4 Zimmern, ver sofort gesucht. Bezahle sehr hohe Abtrittsgeb. Gefl. Anträge unter „Für Erblaufjages 429“ an die Exp. erbeten. 8429

Reichsdeutsche Lehrerin sucht nettes Zimmer. Briefe unter „Preisangabe 482“ an die Exp. 8482

Butorozott szobáját ingyen kiaduk. Telefon: 101-78. Mediátor, Nagymező-utca 5. 12381

Butorozott lakások, szobák nagy választékban. Mediátor, Nagymező-utca 5. 12382

Butorozott szobáját ingyen adja ki és csekély díjazásért szerez szobát „Józsefvárosi Hirdető-iroda“ József-körút 40. 921

Különböleg üzletek, üzletirodabehelyiségek, souterrainok kaphatók. Mediátor, Nagymező-utca 5. 12383

Ingyen kiadom szobáját csekély díjazásért megszerzem szobáját. Grünwald, Andrássy-ut 30. Telefon: 104-17. 9782

Rur für tagsüber suchen wir einen aus 3 Lokalitäten bestehenden Wohnungsteil in der Lage his höchstens I. Stock, als Tagh überlassen wir unfer Innerstädter kleines Geschäftszokal. Monatliche Miete circa 6000 Kronen. Offerte unter „Jól fizetők“ an die Annoncenexpedition Blockner, Semmelweisgasse 4, erbeten. 4986

Butorozott szobájába díjtalanul küldünk megfelelő bérlet. Pannonia, Andrássy-ut 20. Telefon: 103-20. 13252

Schönes Zimmer sofort zu vermieten. Izabella-utca 90. 11. 11. 8481

Intelligenter, gutunterrichteter Herr sucht reines, angenehmes Zimmer ohne Pension, nur bei befehrter, kinderloser Familie oder alleinstehender Dame. Unter „Angenehmes Zimmer“ an das Annoncenbureau Sifras, Vilmos császár-ut 33. 20417

Suche ein intelligentes, möbliertes Zimmer. Offerte an Szayer Alfred, vämliszt 70. sz. postahivatal. 8499

Fraulein sucht kleines Zimmer ev. als Partnerin mit anständigen Fräulein oder alter Dame. Unter „Gute Freundin 460“ Exp. 8490

Möbliertes, reines Zimmer sofort zu vermieten für intelligenten Herrn. József-körút 22, III. 21. 888

Zu vermieten kleines, reines, komfortable in Wien bei der Margaretenbrücke an ruhigen jungen Mann, der tagelange befristigt ist. „Rebort rum 267“ an die Exp. 8267

Zur. in. Wilm übernahm für das Schuljahr in gause Verplegung Herrschaftsfinder. Unter „Angenehmes Heim“ an die Exp. 13333

Szabadság-tér közelében iroda-szoba telefontal olcsón kapható. Steiner és Huszár, Zrínyi-ut. 1. Telefon 81-08. 6651

Geld, Hypothekdarlehen

Realitas - Aktiengesellschaft, Erzsébet-körút 27, Cambinus-Palais. Telefon: József 121-93, Telegramm-abbrefe: Realitas - Budapest. 28262

KOMPAGNON

500.000 koronával csendes társ kerestetik. Tökéletesen. Levelkeit. Reals 368" jelzőre a kiadóba. 8366

Jómeneteli iparhoz keresek három fiér, elsőrendű szakembereket, pénzszembert társul. Ajánlatok „Egy millió“ jelzőre alatt a kiadóba kértetnek. 8491

HEIRATSANTRÄGE

Házasságkötvetítés véget, bizalommal fordulhat Davidovics elismert legelső házassági irodájához, kitünő partit tud ajánlani. Cégjelvezetelen levelezés. Díjtalan felvilágosítás. Erzsébet-körút 17. 8185

Jungenieur möchte heiraten. Witwen bis 45, mit Wohnung, mögen schreiben unter „Solidität 898“ an die Exp. 12898

Férfihezmenendők előlegezveve legkülönbözőbb hozományösszeggel négyötmillióig. Földbirtokos, gyárórs. nagybérlo, nagykereskedő családja benősülés. Nagy Jenő, házassági irodája, Rákóczi-ut 57/b. Telefon. (Cégnélküli levelezés.) 18588

Muständerin, díjtag, háziasszony, erbeinung, heiter, geistig, herzensgut, gutes Einkommen und Grundbesitz wünscht Connaijance mit Gentleman 35-50, mit Kind behufs Ehe. Unter „Gutes Mütterchen 469“ an die Exp. 8490

Benősülhetnek idősebb izurak fűszerüzletbe, rövidan üzletbe. Megbízva Neményi. Erzsébetfalva, Kossuth-utca 16. 54809

KORRESPONDENZ

Zwei intell. junge Mädchen möchten angenehmen Herren Connaijance für ihren Zweck. Gleichung auf Zwanzigjährigen Gefl. Zuschriften unter „Schwabenberg“ an die Exp. d. „Wartber“ 8497

KOSMETIK

Goldband werden Sie durch den Gebrauch der Eisner'schen Eau Radiouse, N. 75, brauné oder schwarzes Haar gemindert Sie aus dem Nebengratt, N. 75. Eisner-Parfümerie, Erzeugnisse, Sammeltelegraf, Budapest, VI., Andrássy-ut 37. 12806

Haarfärben „Henna“ jebe Ruance. Spezialist für Färben und Frisch Nachf. Fröhlich Bancel, V., Dorottya-utca 1. 12882

Kleiner Anzeiger.

An Wochentagen jedes Wort 7 K., fettgedruckt 14 K. Die kleinste Anzeige 70 K. - An Sonn- und Feiertagen jedes Wort 10 K., fettgedruckt 20 K. Die kleinste Anzeige 100 K. - Stellenfuchende bezahlen jeweils die Hälfte.

KAUF, VERKAUF

Falsche Zähne bis 150 Kr. Gold, Silber und Antiquitäten kauft Wyszogrod, Tisza Kálmán-tér 13. Korrespondenzkarte komme. 7781

Pénzszekrények, irógepek, irodabútorok használtak és újak vetele, eladása, szállítása, javítása. Hungaria-Pénzszekrénygyár „Taurus“. Telefon 145-47. Furdó-ut. 9. Bálvány-ut. 17. 12883

Brillanten, Gold, Silbergegenstände zu höchsten Tagespreisen. Falsche Zähne bis 150 Kronen per Stück kauft Mendelsohn, Jumeleingefahrt, Rákóczi-ut 60. 12884

Brillanten, Gold, Silbergegenstände zu höchsten Tagespreisen. Falsche Zähne bis 150 Kronen per Stück kauft Hartmann A. és társa, VII., Erzsébet-körút 37. 12887

Falsche Zähne, Silber, Gold, Platin Zimelen kauft ich teurer als die famillichen Annonzierten Briefe, Zimelenreparaturen und Reparaturen von Uhren jeden Epheims bei einjähriger Garantie. Preis Vilmos, Rottenbiller-utca 39, Ede Lovölde-tér. 12891

Brillians, ezüst, arany ékszerrel ha megbecsülte, 5-15% drágábban értékesítheti. Hamisfogakat 120-170 K-ig. Hartenstein, Rákóczi-ut 9. 12892

Ágytollat, csirke, pulykátólat legmagasabb árban vásárolk. Hivásra jövek. Lehel-utca 19, Loldépo. 20412

Fotoparaparte, Bríemen-feldheuer, zeichenequitten kauft zu höchsten Preisen. Radó, Egyetem-tér 5. 16955

Női felöltök, cipők, kosztümök és ruhák eladók. V. Pozsony-ut 4/b. II. emelet 10. 8498

BEKLEIDUNG

Wasche, Bettwäsche, Tischzeug Leinwand, Handarbeit, Handtücher, Ausstattungen, Bekleidungsarten zahlé Pochtpreise. Komme ins Haus. Jéher, Lipót-körút 12. 34951

MÖBEL, TEPPICHE

Vidékiek is előnyösen vásárolhatnak vasbutort, rézbutor, sodronyágybetéteket, gyermekkoszt. Klein Gyula és Társa vasbutorgyárában, Dohány-utca 58, Erzsébet-körút mellett. 13255

Herrlichste Möbel. Kauft, verbaute Schlafzimmer, Speisezimmer, Teppiche, Vorhänge, Lax, Városmarty-utca 1. Telefon: József 124-45. 15055

Rei Bestellungen und sonstigen Anknüpfungen auf Grund obiger Anzeigen bitte sich auf das Neue Pester Journal zu berufen.